

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 8 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-08. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Unveränderte Lage am östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz. — Heftige Artilleriekämpfe an der Isonzofront, in Kärnten und Tirol. — Ein italienischer Handstreich gescheitert.

Sonntag, 13. Mai.

(Amtlicher Bericht.)

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei der Isonzoarmee sind gestern heftige Artilleriekämpfe entbrannt. Der Feind ließ zwischen Tolmein und dem Meer an ganzer Front seine Geschütze und Minenwerfer in Tätigkeit treten. Sein Feuer hielt die ganze Nacht über an und dauerte fort. Unsere Artillerie erwiderte mit Erfolg. Auch in Kärnten und Tirol kamen stellenweise beiderseits die Geschütze lebhafter zu Wort.

Montag, 14. Mai.

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerieschlacht am Isonzo geht ohne Unterbrechung fort. Das feindliche Feuer steigerte sich mitunter zu größter Stärke. Die italienische Infanterie versuchte bei Plava einen Handstreich gegen einen unserer Höhenstützpunkte. Sie wurde durch ungefümmt zugreifenden Gegenstoß geworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Die großen englischen Angriffe unter schwersten Verlusten abgeschlagen. — Das Dorf Bullecourt nach zähem Ringen behauptet. — Beschließung von St. Quentin durch den Feind. — Heftige Artilleriekämpfe in der Champagne. — Große Erfolge der deutschen Flieger. — Abgewiesene Angriffe an der mazedonischen Front.

Sonntag, 13. Mai.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die großen Angriffe der Engländer sind gescheitert.

Nach sehr starker Artillerievorbereitung, die sich auf das ganze Schlachtfeld von Arras zwischen Lens und Quéant ausdehnte, brachen die Engländer in den frühen Morgenstunden zwischen Gavrelle und der Scarpe beiderseits der Straße Arras—Cambrai und bei Bullecourt gegen unsere Linien vor. In Roeng gelang es ihnen einzudringen. An allen anderen Stellen wurden sie durch Feuer und im Nahkampf unter schwersten Verlusten abgeschlagen.

Abends erfolgten beiderseits von Monchy mehrere neue Angriffe, die gegen-

über unserer tapferen Verteidigung ebenfalls blutig scheiterten.

Vorteile, welche die Engländer in Bullecourt erringen konnten, wurden ihnen durch den schneidigen Gegenstoß eines Gardebataillons wieder entzogen. Heute sind um das Dorf neue Kämpfe entbrannt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Während es nördlich der Aisne zeitweilig ruhiger geworden ist, hat sich der Artilleriekampf am Aisne-Marne-Kanal und in der Champagne, nach Osten bis Tahure übergreifend, weiter verschärft.

Ein nächtlicher Vorstoß der Franzosen beiderseits der Straße Corbény—Pontavert blieb erfolglos.

Der Feind verlor am 12. d. in Luftkämpfen 14, durch Abwehrfeuer von der Erde drei Flugzeuge. Ein französischer Flieger mußte hinter unseren Linien notzulanden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine Veränderungen.

Mazedonische Front.

Auf den Höhen von Dobropolje (östlich der Cerna) und südlich Suma wurden mehrere feindliche Angriffe abgeschlagen. Die Stellungen sind dort restlos und fest in unserer Hand.

Montag, 14. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: An der Küste, im Ypern- und Wyt-schaetebogen, nahm die Artillerietätigkeit zeitweise zu.

Nachdem das starke Artilleriefeuer auf dem Kampffeld von Arras tagsüber stellenweise nachgelassen hatte, setzte es Abends zwischen Lens und Quéant mit erneuter Heftigkeit ein. Englische Teilvorstöße bei Oppy und Fampoug scheiterten.

Die Kämpfe bei Bullecourt wurden mit Erbitterung fortgesetzt. In zähem Ringen behaupteten wir die Trümmerstätte des Dorfes gegen mehrere feindliche Angriffe. In St. Quentin wird die Zerstörung durch Beschließung des Feindes täglich größer.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

An der Aisne ist die Lage unverändert.

In der Champagne erreicht der Artilleriekampf besonders zwischen Brunay und Auberville beträchtliche Stärke.

Der Feind verlor am gestrigen Tage zwölf Flugzeuge und einen Fesselballon. Lieutenant Wolff schoß seinen 30., Lieutenant Freiherr von Nischhofen seinen 24. Gegner ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geringe Gefechtsfähigkeit.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespasec und Bardar blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. An einzelnen Stellen gegen unsere Linien vorgehender Feind wurde abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Abdankung des Kriegsministers Gutschkow.

In vorgerückter Nachfrunde kommt uns ein Petersburger Telegramm zu, welches die sensationelle Demission des russischen Kriegsministers Gutschkow meldet, jenes Mannes, der neben dem Minister des Äußern Witulow zu den gefährlichsten Kriegstreibern gehörte. In einem Schreiben, welches im Kongresse der Frontdelegierten zur Verlesung gelangte, bezeichnet Gutschkow die „Verhältnisse“ als solche, daß er die Verantwortung für die verhängnisvollen Folgen, die sogar den Bestand des Vaterlandes gefährden, nicht übernehmen könne. Gutschkow wurde also gestürzt, weil er offensichtlich niedergestimmt wurde und seine Kriegstreibereien von den Frontdelegierten nicht gebilligt wurden.

Es vergeht überhaupt kaum ein Tag, der nicht sichtbare Zeichen davon brächte, daß sich die Gegensätze zwischen der provisorischen Regierung Rußlands und dem Arbeiter- und Soldatenrath verschärften. Der Außenminister Witulow und Kriegsminister Gutschkow segelten weiter im Fahrwasser der imperialistischen Politik und setzten Alles daran, um die pazifistischen Bestrebungen des Arbeiter- und Soldatenraths zu vereiteln. Witulow, der vor kaum zehn Tagen von Tschaidze und Kerenski gezwungen wurde, seine im Vormonate ausgegebene kriegerische Note förmlich zurückzuziehen, gibt nicht locker und in einer Rede, die er auf Wunsch der zu einem Kongreß in Petersburg verordneten Abgeordneten der aktiven Armee zur Erläuterung gewisser Fragen der auswärtigen Politik hielt, sprach er wieder von Annexionen und Schandlos-haltung in einem Sinne, der in diametralem Gegensatz zu der Auffassung des unter der Führung Tschaidze's stehenden Arbeiter- und Soldatenraths steht. Diese neueste Enunziation des zum Außenminister avancierten Stabettensführers dürfte dem Justizminister Kerenski wieder einer Korrektur unterworfen werden und es ist leicht möglich, daß dieser vorlaute und in den Fingern der Entente verstrickte Außenminister denn doch beiseite geschoben und das Schicksal seines Kollegen Gutschkow theilen, eventuell von Plechanow abgelöst wird. Ob aber Tschaidze und Kerenski mit diesem kriegerisch gestimmten Sozialistenführer zufrieden sein und seinem Eintritt in die Regierung nicht deren Ergänzung durch einige leitende Männer des Arbeiter- und Soldatenraths vorziehen werden, läßt sich eher vermuten, als auch nur mit annähernder Gewißheit annehmen.

Auch Kriegsminister Gutschkow ließ kaum eine Gelegenheit ungenutzt, um die Tag für Tag sichtlich abnehmende Kriegslust des vom zarischen Joch befreiten russischen Volkes zu entfachen. Er drängte auf die Versorgung der Armee mit Munition und auf die Erneuerung und strammere Disziplinierung des russischen Heeres, als ob die Revolution nichts Anderes bewirkt hätte, als die Aenderung der Etiquette der imperialistischen Czarenpolitik. Auch Gutschkow schien die Augen schließen zu wollen, um nicht zu sehen, daß seine Auffassung in Armeekreisen, besonders von den aus dem Bauernstande hervorgegangenen Soldaten in keiner Weise geteilt wird. Die in Riga stattgefundenen großen Soldatenkundgebungen lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß der größte Theil der russischen Soldaten solidarisch mit dem Arbeiter- und Soldatenrath ist und jeden Gedanken auf Eroberungen von sich weist. Der

bulgarische Renegat Radko Dimitriew, der den Soldaten beibringen wollte, daß sie so lange zu kämpfen haben, bis sie den Feind aus dem russischen Vaterland hinausgeworfen haben, hatte mit seinen pathetischen Redefloskeln wenig Erfolg und er wurde darüber befehrt, daß bei einem annexionlosen Frieden der Feind die besetzten Gebiete ohnehin räumen würde, ein weiteres Blutvergießen daher der größte Widersinn wäre.

Thatsache ist es jedenfalls, daß die provisorische Regierung bisher eine imperialistische Kriegsführung anstrebte und dies durch die Bindung der ihr feindlichen Kräfte ermöglichen wollte, während der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrath verhindern will, daß die Politik Englands weiterhin mit dem Blute des Russenvolkes besorgt werde und in diesem fürchterlichen Ringen, das jetzt schon nicht um russische Interessen geht, die Errungenschaften der Revolution vernichtet werden. Soll der Sturz Gutschkow's eine entscheidende Wendung zum Besseren bedeuten? Welche der beiden Strömungen schließlich die Oberhand gewinnt und ob der nüchterne Sinn des russischen Volkes den Sieg davontragen werde, darüber wird wohl schon die nächste Zukunft Aufklärung bringen.

Der Weltkrieg.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Engländer erschöpft.

Berlin, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Amsterdamer Korrespondent der „Wolffschen Ztg.“ meldet:

In Frankreich ist die Hoffnung auf amerikanische Truppenleistungen allgemein. Die Ansicht aller Kreise ist, daß die Engländer erschöpft sind und daß sie die Entscheidung für das folgende Jahr verschieben. Gegen die beabsichtigte Einberufung des nächsten Rekrutenjahrganges herrsche eine starke Opposition, so daß die englische Regierung sie nicht durchzuführen wage. Die Transporte der englischen Regierung nach Saloniki würden fast unmöglich, so daß in politischen Kreisen die Meinung herrsche, daß die gegenwärtige Offensive Sarraill's die Vorbereitung des Abzuges der Armee bilde. Da die Entente keine Reserven mehr stellen kann, seien Sarraill's Truppen auf den anderen Fronten unentbehrlich geworden. Liberale englische Politiker äußern, daß die Verbändmächte den Krieg verloren haben, weil Rußlands militärische Macht nicht wieder aufzubauen sei. Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland seien gegen einen Krieg und arbeiten auf die Ruhe im Innern hin. Amerikas Waffen und Geld kommen für Rußland zu spät.

Große Kriegsoperationen an der Westfront bevorstehend.

Haag, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) In der üblichen englischen Wochenübersicht bei „Reuter“ über die Kriegereignisse steht, daß an der westlichen Front noch umfangreiche Kriegshandlungen zu erwarten sind, da die Alliierten weiterhin Mannschaften und Munition zusammenziehen wollen, und zwar in der Höhe, die notwendig ist, um ihr Ziel zu erreichen.

König Ludwig im deutschen Hauptquartier.

München, 13. Mai. König Ludwig ist gestern von einer vierzehntägigen Reise zurückgekehrt, die den Besuchen von Unterfranken und der Pfalz, der Besichtigung der Hafen- und Kanalbauten am Main, sowie der bayerischen Truppenverbände an der elßassischen Front gegolten hat.

Ein Besuch im Großen Hauptquartier gab neuerdings Gelegenheit zur mündlichen Aussprache mit dem Kaiser, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg, dem ersten Quartiermeister Ludendorff, die unter dem Eindruck der guten Nachrichten über erfolgreiche Abwehr der hartnäckigen Durchbruchversuche der Franzosen und der Engländer, sowie über glänzende Leistungen der Unterseeboote von zuverlässigstem Vertrauen für den Gang der Dinge be-

herrschten waren. Einige Tage später erwiderte der Kaiser den Besuch auf Ludwigs Höhe.

Die russischen Truppen verweigern den Gehorsam.

Berlin, 12. Mai. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Die russischen Truppen in Frankreich wollen nicht mehr für englisch-französische Interessen kämpfen. Die russischen Abteilungen, die man zu Anfang der großen französischen Offensive zwischen die französischen Verbände eingeschoben hatte, griffen am Drimonst und nördlich davon mit großer Tapferkeit an und erlitten dabei allerdings schwere Verluste, nunmehr jedoch erkannten die Russen, daß man ihnen stets die schwersten Aufgaben zuweist und sie dem französischen und englischen Imperialismus opfert. Neuerliche Feststellungen haben ergeben, daß russische Verbände Stellungen, die man ihnen zugewiesen hatte, eigenmächtig aufgegeben und sich ohne viele Umstände zurückgezogen haben. Das französische Infanterie-Regiment Nr. 120, das am 20. April die Russen ablösen sollte, hat den betreffenden Stellungsabschnitt geräumt vorgefunden.

Hoher Munitionsverbrauch der Engländer.

London, 12. Mai. Bei einem Diner erwähnte Generalfeldmarschall Robertson in einer Rede, daß die Engländer in den letzten fünf oder sechs Wochen in Frankreich allein 200,000 Tonnen Munition verbraucht und wöchentlich etwa 50,000 Tonnen Steine zum Straßenbau verwendet hätten.

Der Gesandte der venezianischen Regierung Genadinos theilte bei derselben Gelegenheit mit, daß sich bereits 50,000 griechische Soldaten an der Front befinden und daß ihre Zahl in wenigen Wochen auf 100,000 Mann steigen würde.

Der Balkan.

Die Kriegshexereien rumänischer Diplomaten.

Berlin, 13. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet: Wie aus Bukarest gemeldet wird, haben dort die deutschen Behörden, ähnlich wie feinerzeit in Brüssel, einen ganzen Stoß geheimer diplomatischer Akten vorgefunden, die bei eiliger Flucht aus der Hauptstadt durch Unachtsamkeit zurückgelassen worden waren. Diese Berichte und Telegramme geben interessanten Einblick in das Treiben gewisser rumänischer Vertreter im Ausland, die mittels tendenziöser, oft geradezu falscher Nachrichten, die sie von der Entente-Diplomatie bezogen, Alles aufboten, um Rumänien in den Krieg gegen die Mittelmächte hineinzuhetzen. Einer Derjenigen, die am eifrigsten in dieser Richtung thätig waren, war der frühere Gesandte in Sophia Derussi, dessen Thätigkeit in dieser Richtung durch eine große Anzahl von Telegrammen jetzt attemmäßig aufgedeckt wird. Die Berichterstattung dieses Gesandten zum Beispiel über seine Unterredungen mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow widerspricht häufig so sehr den Thatsachen, daß sie ganz wie eine bestellte Arbeit aussieht. So telegraphierte er unter Anderem am 7. September und am 9. September 1915 unter Nr. 2186, beziehungsweise 2209 anlässlich der Anwesenheit des Herzogs Albrecht von Mecklenburg in Sophia, die deutsche Politik bemühe sich, Bulgarien gegen Rumänien aufzuheben, während zu jener Zeit das gerade Gegenteil der Fall war.

Maßregelung griechischer Offiziere.

Bern, 12. Mai. Pariser Blätter melden aus Athen: Ministerpräsident Zaimitis hat den sieben von der französischen Presse als deutschfreundlich bezeichneten Offizieren: Hexadaktilos, Bernardos, Manos, Gondos, Typaldos, Konstantinopoulos und Kurreris den Befehl erteilt, Athen zu verlassen und binnen achtundvierzig Stunden nach dem Peloponnes abzureisen. Die Offiziere nahmen gemeinsame Rücksprache, ob dem Befehl Folge geleistet werden soll. Sechzehn andere Offiziere der Athener Garnison hatten eine Zusammenkunft im Militärkasino.

Gerüchteleise verlautete, es solle eine Versammlung Athener Offiziere einberufen werden. Sie sollen beabsichtigen, sich zum König zu begeben, obwohl Prinz Andreas sie zu überreden suchte, sich nicht zu solchen Kundgebungen hinreichend zu lassen.

Ereignisse zur See.

Versenkung eines französischen Truppen-transportdampfers.

Berlin, 14. Mai. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Eines unserer im Mittelmeere operierenden Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Launburg, griff am 30. April den französischen Transportdampfer „Colbert“ (5394 Bruttoregistertonnen), mit Truppen und Kriegsmaterial von Marseille nach Saloniki unterwegs, vor dem Kanal von La Galice an und brachte ihn durch Torpedotreffer innerhalb fünf Minuten zum Sinken.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neuere Schiffsversenkungen im Atlantischen Ozean.

Berlin, 13. Mai. („Wolff.“) Im Atlantischen Ozean wurden fünf Dampfer, ein Segler, zwei Fischdampfer mit 22,000 Bruttoregistertonnen durch unsere Unterseeboote neuerdings versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich unter anderen die folgenden: der englische Dampfer „Histleair“, 4136 Tonnen, Ladung Salpeter, der englische Dampfer „Patagonia“, 3832 Tonnen, der englische Fischdampfer „Herbert Castle“, der englische Fischdampfer „Nestor“, sowie der italienische Dampfer „Giuseppe Acpana“, 3224 Bruttoregistertonnen, Ladung 3600 Tonnen Weis, von Rosario nach Genua. Der versenkte Segler führte etwa 2500 Tonnen Weis nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Versenkte Schiffe.

Madrid, 14. Mai. („Habas.“) Dem „Liberal“ zufolge ist der Frachtdampfer „Carmen“ auf der Fahrt von Valenzia nach Cetta mit einer Weinladung in der Nähe von Barcelona versenkt worden.

Amerika und Deutschland im Kriegszustand.

Amerika schließt keinen Sonderfrieden.

Newyork, 13. Mai. „Associated Press“ meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing hat die Gerüchte, daß die Vereinigten Staaten mit irgend-einer der alliierten Mächte ein Abkommen getroffen hätte, keinen Sonderfrieden zu schließen, mit den Worten in Abrede gestellt: „Es besteht kein schriftliches oder nichtschriftliches Abkommen über den Frieden.“ Als man in Lansing drang, zu erklären, ob die Frage in nicht formeller Weise erörtert worden sei, lehnte er es ab, den Gegenstand weiter zu besprechen.

Berlin, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Basel: Die Newyorker „Times“ veröffentlichte eine offizielle Note, in der im Namen der höheren Autoritäten des Landes die Versicherung abgegeben wird, daß die amerikanische Regierung niemals einen Sonderfrieden mit Deutschland vor der Durchführung der Grundsätze, die in der Botschaft des Präsidenten Wilson proklamiert wurden, schließen werde.

Eine Rede Wilson's.

Washington, 12. Mai. Bei der Einweihung des neuen Hauses für das Rote Kreuz sagte Präsident Wilson: Die Herzen des Volkes seien bei diesem Kriege. Sie glaubten hier Gelegenheit zu haben, die Eigenart der Vereinigten Staaten zum Ausdruck zu bringen. Wir haben, sagte der Präsident, keinen eigenen Grund zur Beschwerde. Wir sind in diesem Krieg eingetreten, weil wir die Rechte der Menschheit sind. Wir werden keine Vorteile aus diesem Kriege annehmen. Wir treten in ihn ein, weil wir an die Grundsätze glauben, auf denen sich die amerikanische Regierung aufbaut.

Die Roosevelt-Division.

Washington, 12. Mai. Nach einer stürmischen Aussprache beauftragte das Repräsentantenhaus mit 215 gegen 178 Stimmen seine Vertreter auf der interparlamentarischen Konferenz, den vom Senat gestrichenen Zusatz zum Militärgesetz, der Roosevelt

zur Führung einer Division nach Frankreich ermächtigt, wieder herzustellen.

Die Friedensfrage.

Die französischen Sozialisten gehen nicht nach Stockholm.

Paris, 14. Mai. („Savas.“) Dem Nationalrathe der sozialistischen Partei, der zum 27. Mai einberufen ist, um über die Haltung bei der internationalen Besprechung in Stockholm zu berathen, beschloffen die Angehörigen der Partein Mehrheit, einen Antrag zur Abstimmung vorzulegen, durch den die Entschliessung des Vollzugsausschusses bestätigt wird, wonach die Partei keinem französischen Sozialisten das Mandat erteilt, die Partei in Stockholm zu vertreten. Der Antrag besagt, die Besprechung in Stockholm sei nicht ordnungsmässig einberufen worden. Das Fehlen einer genauen Tagesordnung und die mangelhafte Beobachtung der Bedingungen für die Vertretung seien geeignet, die gerechtesten Kritiken und verdächtigsten Mißverständnisse hervorzurufen. Die Internationale sei ohnmächtig gewesen, den Krieg zu verhindern, sie sei vielmehr zurückgewichen. In dem Antrage heisst es weiter:

Die sozialistische Partei willigt ein, an der nächsten Zusammenkunft der Internationale theilzunehmen, falls die Einberufung ordnungsmässig geschieht und die Tagesordnung festgesetzt wird. Die Verantwortlichkeit Deutschlands und Oesterreich-Ungarns soll festgestellt, ihre Regierungen zu Feinden der Internationale erklärt, die deutschen, die österreichischen und die ungarischen Sozialisten als Mitschuldige der Regierungen aus der Internationale entfernt werden. Der Antrag schliesst, indem er an die Internationale die Aufforderung richtet, die schuldigen Vertreter des deutschen, des österreichischen und des ungarischen Sozialismus in Anklage zu versetzen.

Kongress der schwedischen Sozialisten.

Stockholm, 14. Mai. Heute wurde hier der konstituierende Kongress der schwedischen sozialistischen Union eröffnet. An demselben nahmen zweihundert schwedische Delegirte und mehrere ausländische Vertreter theil.

Vandervelde, Borgbjerg und Kerencki über die Stockholmer Konferenz.

Berlin, 13. Mai. Im Gegensatz zu den Nachrichten, daß Vandervelde der Stockholmer Sozialistenkonferenz absolut feindselig gegenübersteht, meldet das „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen:

Nach dem Blatte „Sozialdemokraten“ haben an der gestrigen Sitzung des vorbereitenden Ausschusses für die Stockholmer Konferenz Vandervelde und Huzmans theilgenommen. Vandervelde erklärte, daß er die Veranstaltung einer Friedenskonferenz unterstütze und daß er versuchen werde, die französischen und englischen Sozialdemokraten zur Theilnahme an den Verhandlungen zu bewegen.

Borgbjerg, dessen Auseinandersetzung mit Branting in dieser Sitzung zu einem friedlichen Abschlusse gebracht wurde, berichtete über seine Verhandlungen in Petersburg, es bestehe Aussicht, daß die von den Russen und die vom skandinavisch-holländischen Ausschusse beantragten Konferenzen vereinigt werden.

Aus einer Unterredung Borgbjergs in Stockholm mit dem Vertreter des Blattes „Politiken“ ist folgendes bemerkenswerth: Borgbjerg sprach in Petersburg mit Kerencki. Kerencki sagte:

„Die Friedensfreunde draußen in der Welt müssen bedenken, daß Rußlands Stellung sehr schwierig ist und daß eine Gährung im Lande herrscht. Seien Sie ein wenig schonend gegen Rußland und lassen Sie uns Zeit, in Ordnung zu kommen!“

Auf die Bemerkung, daß die Stockholmer Friedenskonferenz nicht vor dem Monat Juli stattfinden solle, erwiderte Kerencki, daß die Verhältnisse in Rußland sich bis dahin gebessert haben dürften.

Skobelow gegen den Sonderfrieden.

Petersburg, 12. Mai. Das Mitglied des Vollzugsausschusses Skobelow erklärte auf eine An-

frage über die Verbrüderung im Laufe der Sitzung der Abgeordneten von der Front, daß das ganze russische Proletariat einen Sonderfrieden mit Entrüstung zurückweise, und daß jeder Soldat, der gewissermaßen mit den Deutschen Sonderfrieden mache, der allgemeinen Sache der russischen Demokratie schade. Die Armee müsse ein mächtiger, kampfbereiter Organismus sein. Sie dürfe nicht im Schützengraben in Unbeweglichkeit verharren, sondern müsse die Offensive ergreifen und jene kriegerischen Bewegungen ausführen, die Taktik und Strategie erheischen.

Theilnahme der Polen an der Sozialistenkonferenz.

Frankfurt, 14. Mai. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Stockholm wird immer mehr zu einem internationalen Sammelpunkt. Abgesehen von der Sozialistenkonferenz, tagt hier zur Zeit der Polenkongress, der von Vertretern aus Polen, Deutschland, Oesterreich und Rußland besucht ist. Unter den Theilnehmern befinden sich mehrere Mitglieder des Warschauer Staatsraths, sowie der bekannte Führer der Petersburger Polen General Babianki. Im Vordergrund der Verhandlungen stehen angeblich wirtschaftliche Fragen, beispielsweise gewisse Besitzrechte in den von Rußland geräumten Gebieten, sowie die Finanzierung des künftigen polnischen Staates, eventuell mit neutraler Hilfe. Wie verlautet, knüpfen die Polenkreise auch Beziehungen zu den Theilnehmern der Stockholmer Sozialistenkonferenz an.

Kein Waffenstillstand.

Petersburg, 13. Mai. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ stellt entschieden die Meldung der „Daily Mail“ in Abrede, wonach der Arbeiter- und Soldatenrath den Abschluß eines Waffenstillstandes gefordert habe. Die Frage sei vom Rathe nicht einmal aufgeworfen worden, im Gegentheil arbeite der Rath zur Zeit einen Aufruf an die Soldaten über die Unzulässigkeit eines Sonderfriedens und vor Verbrüderungen an der Front aus.

Vorbereitungen mit den ungarischen und österreichischen Sozialisten.

Stockholm, 14. Mai. Das Internationale Sozialistische Bureau bestimmte für die Vorbereitungen mit der ungarischen sozialistischen Abordnung den 23. und für den mit der österreichischen und der tschechischen den 29. Mai.

Der Umsturz in Rußland.

Große Desertionen von den Fronten.

Stockholm, 14. Mai. „Stockholms Dagblad“ meldet aus Saporandja: Von verschiedenen russischen Fronttheilen treffen Meldungen von großen Desertionen ein. In Petersburg dauert die unruhige Stimmung fort. Die leitenden Kreise verheimlichen den wirklichen Sachverhalt. Deswegen erhalten auch russische Reisende unwillig Auskunft über die dortige Stimmung.

Keine Arbeitermiliz in Petersburg.

Bern, 13. Mai. Yoner Blätter melden aus Petersburg: Der Vollzugsausschuss des Arbeiter- und Soldatenrathes erklärte, daß eine Arbeitermiliz in Petersburg nicht errichtet werden dürfe.

Wildes Chaos in Rußland.

Stockholm, 14. Mai. In den letzten Tagen sind in Stockholm wieder zahlreiche Polen aus Rußland eingetroffen, darunter frühere Reichsrathsmitglieder und sehr maßgebende Personen, die die Lage in Rußland als ganz hoffnungslos schildern und die Wiederkehr der Ordnung für lange Zeit als ausgeschlossen erklären, so daß sie sich entschlossen haben, das Land für immer zu verlassen. Rußland sei ein wildes Chaos und werde der Schauplatz noch größerer Erschütterung werden.

Englische Machenschaften in Rußland.

Malmö, 12. Mai. Die „Prawda“ bringt Enthüllungen über gefährliche englische Machenschaften in Rußland. Nach dem Blatte sind auf Anstiften englischer Agenten und Geldgeber schwarze Banden gebildet worden, die sich hauptsächlich in den letzten Wochen in Petersburg und in den anderen Städten Rußlands sehr stark bemerkbar machten. Die Banden verübten den wildesten Terrorismus, schändeten die

neugewonnene Freiheit und breiteten die Propaganda einer systematischen Anarchie über das ganze Land aus. Sie setzten sich vornehmlich aus freigewordenen Sträflingen zusammen. Das Blatt erklärt, daß diese Banden Dokumente und andere Beweise in Händen haben, nach denen sie beauftragt sind, die Wirrnisse in England zu verschärfen, da England hieraus gewisse Vortheile zu ziehen hofft. In England sei man der Ansicht, daß die russische Armee gegenwärtig doch nicht in der Lage sei, eine wirksamere Theilnahme an der allgemeinen Kriegsführung der Entente zu bekunden, und daß deshalb jetzt der günstigste Zeitpunkt sei, in Rußland im Trüben zu fischen.

Die „Prawda“ sagt, daß mindestens zwei Millionen Pfund Sterling für bezwungene Propagandazwecke von der britischen Botschaft in Petersburg in den letzten Wochen verausgabt worden seien. Diese Erklärungen erregen beträchtliches Aufsehen in Rußland.

Minister Thomas in Petersburg.

Petersburg, 12. Mai. Der französische Minister für Bewaffnungswesen Albert Thomas ist Nachmittags vom Vollzugsausschuss des Rathes der Arbeiter- und Soldatenvertreter empfangen worden.

Nachdem er vom Präsidenten des Ausschusses Tscheidze herzlich begrüßt worden war, wurde er ersucht, seine Ansichten über die gegenwärtige politische, Kriegslage und die Aktionen des internationalen Sozialismus darzulegen.

Minister Thomas setzte in einer Rede, die nicht weniger als zweieinviertel Stunden dauerte, auseinander, was die öffentliche Meinung Frankreichs von dem neuen Rußland erwarte. Der Minister erklärte, Frankreich sei zuweilen bezüglich der Unterstützung in den letzten Monaten beunruhigt gewesen. Die Hoffnung der französischen Demokraten sei, daß das neue Rußland Frankreich Unterstützung ohne jeden Vorbehalt gewähre. Thomas analysirte sodann die Irrthümer, die die französischen Sozialisten hinsichtlich der Ideen der russischen Sozialisten und umgekehrt begehen könnten. Es sei nothwendig, zu untersuchen, auf welcher Grundlage und unter welchen Bedingungen eine gemeinsame Aktion unternommen werden könnte. Der französische Minister gab zu, es sei wünschenswert, daß die sozialistischen Parteien aller Länder ihre Grundzüge klar formuliren. Doch dürfe dies keine Gelegenheit zu einer neuen deutschen Intrige geben. Redner erinnerte an die Ränke der deutschen Sozialisten während des Krieges. Nach Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika in den Krieg und nach der russischen Revolution können die Sozialisten des Westens in eine Erörterung der demokratischen Ziele des Krieges nur dann eintreten, wenn sie die Gewissheit einer kräftigen Kriegsaktion haben. Denn die Kriegsziele der internationalen Demokratie werden vom preussischen Militarismus niemals anerkannt werden. Um die demokratischen Ideen zu verwirklichen, müsse Deutschland durch Zusammenwirken Aller besiegt werden.

Kriegsfeindliche Kundgebungen im Heere.

Malmö, 14. Mai. Nach dem Bekanntwerden der Nachrichten über die ersten Vorgänge in Petersburg fanden an der Front große Kundgebungen statt. Die ersten zuverlässigen Berichte hierüber liegen von der dritten Armee vor. Vielfach verließen hier ganze Formationen ihre Reservestellungen und nahmen an den Zusammenrottungen der Soldaten theil. In den Versammlungen erklärten sie sich meistens solidarisch mit dem Arbeiter- und Soldatenrath, ferner erklärten sie, daß sie für irgendwelche Eroberungen nicht seien. Ein Widerspruch gegen diese Beschlüsse wagte sich nicht hervor, obgleich der größte Theil der Offiziere mit der provisorischen Regierung sympathisirt. In Riga kam es zu großen Kundgebungen. Tausende von Soldaten theilnahmen an diesen und forderten ein sofortiges russisches Friedensangebot an Deutschland auf Grundlage der allgemeinen Annexionslosigkeit. Sollte Deutschland dieses Angebot ablehnen, so wisse man, wofür man kämpfe. Sollte Deutschland das Angebot annehmen, die Verbündeten es aber ablehnen, so solle man die Verbündeten für ihre Forderungen allein weiterkämpfen lassen.

Radko Dimitriew hielt eine Ansprache an die Soldaten im Kaiserergarten und erklärte, daß die

Soldaten noch die Aufgabe hätten, den Feind aus dem russischen Vaterlande hinauszuwerfen. Erst dann könne man vom Frieden reden. Der General wurde mehrfach erregt unterbrochen.

Ein Soldat sagte, daß das Hinauswerfen des Feindes im Falle eines annektionlosen Friedens völlig überflüssig, ja schädlich wäre. Wenn der Feind sich verpflichte, die besetzten Gebiete zu räumen, so sei es widersinnig, Blut zu vergießen und Land zu zerstören, nur um mit Gewalt zu erreichen, was Rußland auf diplomatischem Wege erreichen könne. Man müsse erst eine Aufforderung an Deutschland zu einem Frieden ergehen lassen. Dann werde man sehen, welche Kriegsziele Deutschland eigentlich habe.

Die Soldaten sandten darauf an den Arbeiter- und Soldatenrat ein Telegramm, in dem sie ihm zu seinem Kampfe für den Frieden beglückwünschten. Der Arbeiterrat sollte die provisorische Regierung zu einem Friedensangebot zwingen.

Die Stimmung an der Front scheint nach weiteren Berichten der sozialdemokratischen Blätter sehr erregt.

Stockholm, 14. Mai. General Ruzsij's Rücktritt wird auf die unhaltbaren Zustände in der Nordwestarmee zurückgeführt, die täglich hinter der Front Versammlungen abhält und den Frieden fordert, so daß die Disziplin völlig untergraben wird, wozu noch die mangelnde Zufuhr von Nahrungsmitteln kommt und die Lage verschärft.

Miljukow über die Kriegsziele.

Petersburg, 12. Mai. Auf Wunsch der Abgeordneten der aktiven Armee, die in Petersburg zu einem Kongreß versammelt sind, gab der Minister des Aeußern Miljukow Erläuterungen zu gewissen Fragen der auswärtigen Politik. Miljukow sagte unter Anderem:

Geheime Verträge bestehen, aber sie können nicht öffentlich bekannt gemacht werden, denn eine solche Bekanntmachung würde Enthüllungen von Geheimnissen in sich schließen, die nicht nur den Interessen der russischen Demokratie, sondern auch jenen aller Verbündeten Eintrag thun und den Bruch zwischen Rußland und seinen Verbündeten herbeiführen könnten. Die Verbündeten sind mit Rußland darüber vollständig einig, daß das Kriegsziel das Recht der Völker auf freie nationale Entwicklung ist. Was die Annektionen und die Schadloshaltung betrifft, muß der Sinn, den die Verbündeten mit diesen Worten verbinden, genau umschrieben werden. Demgemäß bestehen die Verbündeten darauf, daß diejenigen, die Verwüstungen und Plünderungen verübt haben, den betroffenen Ländern Schadenersatz leisten. In den verbündeten Ländern wurde der Ausbruch der russischen Revolution anfangs mit Freuden aufgenommen, in der Folge gaben sie der Befürchtung Raum, in Rußland könnten deutschfreundliche Sympathien die Oberhand gewinnen. Außerdem flößten die Unordnung, die bei uns in der Lebensmittelversorgung herrscht, sowie unser Munitionsmangel unseren Verbündeten Besorgnisse ein. Nach amtlichen Nachrichten ist die Lage in Deutschland kritisch. Japan hat keinerlei Angriffsabsichten gegen Rußland. Seine Absichten sind auf den Orient gerichtet. Amerika gewährt Rußland eine sehr vorteilhafte Anleihe und sendet uns Ingenieure, die die Eisenbahnen Sibiriens ausbauen und in den übrigen technischen Zweigen behilflich sein werden.

Rücktritt des Militärgouverneurs von Petersburg.

Petersburg, 13. Mai. Nach Blättermeldungen ist General Kornilow, der Militärgouverneur von Petersburg, von seinem Posten zurückgetreten. Einem Vertreter der „Birschewija Wjedomosti“ gegenüber gab Kornilow als Grund seines Rücktritts Forderungen gewisser Organisationen an, die kein geringeres Recht auf die Befehlsgewalt der Truppen zu haben wählten als er. Insbesondere hätte der Arbeiter- und Soldatenrat verlangt, daß Befehle des Militärgouverneurs zur vorherigen Begutachtung durch den Rath vorgelegt werden sollen.

Anarchisten im Palais Leuchtenberg.

Amsterdam, 14. Mai. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Petersburg: Eine Bande von etwa dreißig Anarchisten aus Petersburg und Schlüsselburg, die mit Gewehren, Bomben und Revolvern bewaffnet war, setzte sich in den Besitz des

Hauses des Herzogs von Leuchtenberg in der Nähe des Marientheaters, um darin ihr Hauptquartier aufzuschlagen. Sie weigerte sich, trotz Weisung des Arbeiter- und Soldatenrates, das Haus zu verlassen. Der Bezirkskommandant ließ das Haus von Truppen umstellen.

Russische Sozialisten auf der Heimreise.

Bern, 12. Mai. Ein zweiter Zug der russischen Sozialisten hat heute Nachmittag Zürich passiert. Unter den Reisenden, die über Deutschland nach Rußland zurückkehren, befindet sich die bekannte Sozialistin Balabanow, die lange Jahre der offiziellen russischen Sozialistenpartei angehört hatte. Der Zug wird von dem schweizerischen Sozialisten Vogel geleitet.

Drei neue Ministerien.

Petersburg, 12. Mai. („Reuter.“) Es verlautet, daß drei neue Ministerien errichtet werden sollen, nämlich ein Munitionsministerium, ein Arbeiterministerium und ein Ministerium für Hilfeleistung (secours).

Rücktritt des Kriegsministers Gutschkow.

Sensationelle Begründung der Demission.

In später Nachtstunde kommt aus Petersburg die Nachricht von der Demission des Kriegsministers Gutschkow. Er motiviert diesen Schritt in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten Lwow, das einen tiefen Einblick in die chaotischen Zustände im Heere und in der Flotte gewährt. Die Nachricht vom Rücktritte Gutschkow's dürfte bei der Entente tiefen Eindruck hervorrufen, die nur einsehen muß, daß die Friedensstimmung und der Friedenswille in der russischen Armee und im russischen Volke tiefe Wurzeln gefaßt haben. Gutschkow hat übrigens seinen diesbezüglichen Besorgnissen in mehreren Reden und Interviews Ausdruck gegeben.

Ueber die Demission liegen folgende Meldungen vor.

Die Anmeldeung der Demission.

Petersburg, 14. Mai. („P. L.-N.“) In der Sitzung des Kongresses der Frontdelegierten theilte Kriegsminister Gutschkow seine Demission mit, indem er folgendes Schreiben, das er an den Ministerpräsidenten Fürsten Lwow gerichtet hatte, zur Verlesung brachte.

Bei den Kriegsverhältnissen, vor die die Regierungsgewalt, insbesondere die Autorität des Kriegs- und Marineministers gegenüber dem Heere und der Flotte gestellt ist, Verhältnisse, welche ich zu ändern außer Stande bin und welche verhängnisvolle Folgen für die Vertheidigung der Freiheit und sogar des Bestandes Rußlands nach sich zu ziehen drohen, vermag ich nicht mehr das Amt des Kriegs- und Marineministers auszuüben und die Verantwortung für die schwere Sünde zu theilen, welche man an dem Vaterland begeht.

Die Besorgnisse Gutschkow's.

Amsterdam, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Kriegsminister Gutschkow hat den Petersburger Korrespondenten des „Manchester Guardian“ empfangen und ihm über die Zustände an der Front folgende Mittheilungen gemacht: Die Zustände an der Front geben derzeit zu großen Besorgnissen Anlaß. Die Stimmung unter den Truppen ist eine pessimistische und unzufriedene, so daß kräftige Maßregeln getroffen werden müssen, um die Disziplin und Ordnung herzustellen. Der Zustand der russischen Armee ist keinesfalls hoffnungslos, aber jedenfalls kann er, falls diese Stimmung unter den Soldaten weitergreift, zu unliebsamen Folgen führen. Es ist nicht abzuleugnen, daß unter der Armee von gewissen Agitatoren Propaganda für den Frieden gemacht wird und daß die Soldaten, sowie die Volksmasse zu leicht über den Frieden denken. Die Armee ist überzeugt, daß der Friede sofort kommen wird, falls die Truppen die Waffen strecken, und haben leider wenig Vertrauen zu ihren Vorgesetzten. Diese

Meinung wird durch die vielen Agitatoren, die sich an der Front befinden, bestärkt, und es ist kein Wunder, wenn unter den Soldaten Niedergeschlagenheit herrscht. Eines will ich aber noch feststellen: Rußland ist fern von Eroberungsgelüsten, und solche Bestrebungen werden nur auch schwerlich vom russischen Volk unterstützt werden.

Gutschkow über Rußlands Ohnmacht.

Petersburg, 11. Mai. Nach der ausführlichen Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ über die Rede des Kriegsministers Gutschkow in der Duma führte der Minister etwa Folgendes aus:

„Wie wird der Staat aus dieser Krise herbeigehen?“, das ist die Frage, von deren Lösung nicht nur die Befestigung der eroberten Freiheiten, sondern auch der Ausgang des Krieges und die Geschicke des Landes abhängen. Unser armes Vaterland kämpft unter außerordentlich schwierigen Umständen des Krieges und innerer, bisher nie geschehener Unruhen. Eine mächtige Regierungsgewalt, die sich auf das Vertrauen der Nation stützt, kann das Land retten.

Wir haben eine schreckliche Erbschaft von der alten Regierung erhalten, die, unfähig in Friedenszeiten zu regieren, es noch weniger bei der Führung des Krieges vermochte. Es ist bekannt, unter welchen Umständen unser tapferes Heer jeden Meter russischen Bodens vertheidigte und wie es wirklich den heldenhaften, nicht verzweifelten Kampf fortsetzt. Noch eine Anstrengung, eine Anstrengung des ganzen Landes, und der Feind wird niedergeschlagen sein! Es handelt sich aber namentlich darum, zu wissen, ob wir diese Anstrengung machen können.

Der Staatsstreich hat bei Heer und Flotte Widerhall gefunden, die sich im Glauben an ihre schöpferische Kraft einstimmig der neuen Regierung anschließen und sich der durchgreifenden Umgestaltung der bewaffneten Kräfte des Landes hingeben. Man hoffte einen Augenblick, daß unsere Militärmacht erneuert aus dem heilsamen Umbildungsprozeß hervorgehen und eine neue vernünftige Manneszucht das Heer zusammenschicken werde. Aber das ist nicht so. Wir müssen freimüthig feststellen, daß unsere militärische Macht schwächer geworden ist und sich zersetzt hat, da sie von demselben Uebel wie das Land betroffen wurde, nämlich der Zersplittertheit der Macht, der Vielherrschaft und Anarchie. Aber dieses Uebel ist bei ihr noch schärfer. Dieses Uebel birgt die tödliche Gefahr für den Staat und die Nation in sich. Es ist noch nicht zu spät, es zu heilen, doch darf man keinen Augenblick verlieren.

Leute, die das Wort „Frieden an der Front und Krieg im Lande“ unter uns werfen, betreiben Propaganda des Friedens um jeden Preis, Propaganda des Bürgerkrieges, was es auch koste. Dieses Wort muß durch ein anderes ersetzt werden: „Krieg an der Front und Frieden im Lande!“

Der Minister schloß: Vor einiger Zeit hieß es, das Vaterland sei in Gefahr; jetzt ist es noch schlimmer geworden; denn das Vaterland steht am Rande des Abgrundes. (Rufe: Sehr richtig! Langer Beifall auf allen Bänken.)

In derselben Erinnerungssitzung der Duma erklärte Ministerpräsident Fürst Lwow, daß die russische Revolution das Land durch eine Zeit großer Prüfung hindurchgehen lasse und daß auf dem Wege zum sozialen Glück die finsternen Gespenster der Anarchie und des Despotismus ständen. Dennoch werde das große Werk nicht untergehen. Der Prozeß der großen Revolution sei noch nicht beendet, aber jeder Tag befestige das Vertrauen auf die schöpferischen Kräfte des russischen Volkes und auf die Größe seiner Zukunft.

Kriegsminister Gutschkow über die Zustände in der Armee.

Petersburg, 12. Mai. In der Sitzung der in Petersburg tagenden Abgeordneten von der Front, hielt Kriegsminister Gutschkow eine Rede, in der er zunächst über die Frage der Versorgung der Armee mit Munition sprach und den Zustand der Desorganisation hervorhob, in dem die Munitionsbeschaffung durch das frühere Regime belassen worden war.

Er sagte, diese Frage sei gegenwärtig in einem gewissen Maße geregelt, indem die Munitionsversorgung jetzt günstiger sei als vor zwei Monaten. Die thätige Unterstützung durch unsere alten und neuen Verbündeten — führte er aus — wird eine vollkommene Regelung der Munitionsfrage ermöglichen. Wenn ein

endgiltiges Uebereinkommen mit Amerika zustande kommt, das die Ausgestaltung des Transportwesens in Rußland in einigen Wochen auf sich nimmt, dann wird dieser Frage eine günstige Lösung gesichert sein.

Was die Lebensmittelversorgung und insbesondere die Futtermittel betrifft, so ist der Stand dieser Frage sehr ungünstig. Im Laufe von einhalb Monaten müßten wir die Lieferung von Landesprodukten an die Armee verstärken, was die Lage wird verbessern können. Bezüglich der Armee sagte Gutschkow, die Hauptfrage, die die vorläufige Regierung zu lösen hatte, sei die der Erneuerung und Zusammenfassung des Heeres gewesen, was eben geschehen sei. Der Minister setzte hinzu: Ich bin ein großer Anhänger der Demokratisierung unserer Armee, aber die Armee ist ein besonderer Organismus, und wenn wir, an ihre Demokratisierung schreitend, jede Autorität und jede Macht hinwegsetzen, werden wir entgegengegesetzte Ergebnisse erzielen, indem wir jede persönliche Verantwortlichkeit vernichten und so zu dem früheren Regime zurückkehren, wo die Macht unverantwortlichen Personen gehörte.

Jeder Helfer, der auf die Kriegsanleihe gezeichnet wird, trägt zum Siege unserer Waffen und zur Abkürzung des Krieges bei.

Kön. ungarische Honvéd.

— Eine allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät. —

Die morgige Nummer des Verordnungsblattes der kön. ung. Honvéd wird, wie die „Bud. Korr.“ meldet, das folgende allerhöchste Hand schreiben veröffentlichen:

Se. kätj. und kön. Majestät hat mit allerhöchster Entschliessung vom 8. Mai l. J. anzuordnen geruht, daß die kön. ung. Honvéd und sämtliche Theile derselben auch in deutscher Sprache mit der Benennung „königlich ungarische Honvéd“ bezeichnet werden sollen.

Diese allerhöchste Entschliessung, die in ganz Ungarn freudigen Widerhall finden wird, macht dem bisherigen schwankenden Brauche, wonach die Honvéd im Deutschen bald — und zwar am häufigsten — kön. ung. Landwehr, bald, aber selten, kön. ung. Honvéd genannt wurden, ein Ende, zugleich läßt sie den selbstständigen Charakter der Honvéd prägnant hervortreten. Man wird auch nicht fehlgehen in der Annahme, daß der König durch diese allerhöchste Entschliessung seiner Anerkennung für den Heldennuth und die Tapferkeit, welche die Honvéds im gegenwärtigen Weltkriege bekundet haben, eine sichtbare Form geben wollte. Da Se. Majestät vor Kurzem auch die Benennung der österreichischen Landwehr abgeändert hat, die fortan „k. k. Landes schützen“ heißt, verschwindet nunmehr die Bezeichnung „Landwehr“ vollständig aus unserer militärischen Konvention.

Die Honvédarmee, die auf eine fast halbhundertjährige Vergangenheit zurückblickt, wurde im Jahre 1869 errichtet als eine von der gemeinsamen Armeeführung unabhängige Heeresgruppe, die nur in Ausnahmefällen und nur auf besondere Verfügung der Legislative außerhalb des Landes verwendet werden kann. Nach der ursprünglichen Organisation war die Honvéd keine ganz vollwertige Armee, indem sie nur zwei Waffengattungen (Infanterie und Kavallerie), aber keine Artillerie besaß und auch sonst mancherlei Mängel aufwies. Diesem Zustande wurde durch die Gesetzartikel 30 und 31 vom Jahre 1912 ein Ende gemacht, in deren Sinne die Honvédarmee mit Artillerie ausgerüstet und die Dienstzeit von einem auf zwei Jahre erhöht wurde. Die Honvéd umfaßt jetzt (im Friedensstand) 32 Regimenter (97 Bataillone) Infanterie, 10 Husarenregimenter (60 Eskadronen) und 8 Artilleriebrigaden (70 Kanonen-, Haubitzen- und reitende Batterien). Durch das neue Honvédgesetz wurde auch das Rekrutenkontingent der Honvéd wesentlich erhöht, indem es von 12,500 Mann für das Jahr 1912 auf 17,500, für das Jahr 1913 auf

21,500, für die folgenden Jahre aber auf 25,000 erhöht wurde.

Reichskanzler Bethmann-Hollweg in Wien.

Audienz bei Sr. Majestät und Besprechung mit Graf Czernin.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird bekanntlich morgen, Dienstag, im Reichstag die Kriegszielinterpellationen beantworten. Ehe er seine Rede hielt, erachtete er für notwendig, sich mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Grafen Czernin zu besprechen. Gestern fand diese Besprechung, welche — wie offiziell versichert wird — die volle Eintheiligkeit in den Auffassungen der Mittelmächte ergab, statt; auch wurde der Reichskanzler vom Kaiser-König Karl empfangen. Ueber den Besuch des Reichskanzlers liegt die folgende amtliche Depesche vor:

Wien, 14. Mai. Der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg traf gestern Früh zu einer Besprechung mit dem k. u. k. Minister des Aeußern Grafen Czernin hier ein.

Herr v. Bethmann-Hollweg wurde Mittags von Sr. Majestät in Jagenburg empfangen und frühstückte daselbst nach der Audienz mit den Majestäten.

Abends speiste der Reichskanzler mit dem Grafen und der Gräfin Czernin in der deutschen Botschaft und kehrte mit dem Nachzug nach Berlin zurück.

Die Besprechungen werden in nächster Zeit in Berlin ihre Fortsetzung finden.

Berlin, 14. Mai. Der „Vorwärts“ setzt große Hoffnungen auf die Reise des deutschen Reichskanzlers nach Wien und erwartet davon einen weiteren Fortschritt des Friedensgedankens, indem er auf die geschlossene Arbeit der Politik des Grafen Czernin in der Frage des Friedens hinweist.

Berlin, 14. Mai. Im Gegensatz zu den Behauptungen der „B. Z. am Mittag“ und der „Täglichen Rundschau“, der Reichskanzler würde sich in seiner Rede am Dienstag auf eine formulierende Antwort ohne ausgedehnte Erörterungen der Kriegsziele beschränken, schreibt der im Allgemeinen sehr gut informierte Korrespondent des „Düsseldorfer Centralanzeigers“, die Rede des Reichskanzlers werde neue und wichtige Erklärungen über die Friedensfrage bringen. Die Rundgebung der deutschen Regierung werde in den feindlichen Ländern die größte Beachtung finden müssen.

Auch der Berliner Korrespondent der „Neuen Hamburger Zeitung“ berichtet, die Rede des Kanzlers, der alle Parteien mit größter Spannung entgegensehen, werde ein weiterer Schritt zur Klärung der Weltlage sein.

Die morgige Sitzung des Reichstags.

Berlin, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Kriegszielinterpellationen der Konservativen und Sozialdemokraten werden in der morgigen Sitzung des Reichstags von den Abgeordneten Dr. Kossjeda und Scheidemann begründet werden. Ob sich daran eine Aussprache der Parteien anschließen wird, ist noch durchaus zweifelhaft. Die Reichspartei, das Centrum, die Nationalliberalen und die fortschrittliche Volkspartei werden auf keinen Fall dafür stimmen. Selbst in den Kreisen der Konservativen sind die Meinungen durchaus getheilt, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß morgen nach der Erklärung des Reichskanzlers die Mehrheit gegen die Besprechung der Interpellationen stimmen wird.

Sitzung des Reichstags.

Berlin, 14. Mai. Der Reichstag begann heute die dritte Lesung des Etats und erledigte den Etat des Internen. Hierbei erhoben die Redner der beiden sozialdemokratischen Fraktionen Beschwerden über die Censur und den Belagerungsstand, wogegen seitens der Regierung geltend gemacht wurde, daß eine gesetzliche Beschränkung gegen Uebergriffe der Censur bestehe. Sodann verhandelte das Haus über Kriegszielinterpellationen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 14. Mai. Die Verfassungs-partei des Herrenhauses hat in ihrer Versammlung vom 12. d. dem Andenken des verbliebenen Kaisers und Königs Franz Joseph ihre tiefe Verehrung geollt und huldigende Wünsche für Se. Majestät den Kaiser und König Karl, sowie ihre bewundernde Anerkennung der Tapferkeit und Ausdauer unserer Armee ausgesprochen und der Opferwilligkeit und selbstlosen Haltung der Bevölkerung im Hinterlande theilnahmsvoll gedacht.

In der Debatte sprachen alle Redner ihre Befriedigung über die Wiederaufnahme der so lange unterbrochenen parlamentarischen Thätigkeit aus. Als ihr oberster Grundsatz gelte noch immer die Erhaltung und Befestigung der Staatseinheit. Ebenjolden Werth lege die Partei auf den Bestand verfassungsmäßiger Einrichtungen. Als ein seit Langem geübtes und durch die Erfahrungen des Krieges noch dringender gewordenes Bedürfnis wurde von allen Seiten die formelle Festlegung der deutschen staatlichen Vermittlungs- und inneramtlichen Sprache bezeichnet, die kein nationales Zugeständnis bedeute, sondern zu den eminenten Staatsnotwendigkeiten gehöre. Zum Schluß gab die gesammte Partei erhobenen Muthes ihrer Treue und Anhänglichkeit an das Bündniß mit dem Deutschen Reiche Ausdruck, das sich im Kriege glänzend bewährt hat und auch für die Politik und Wirtschaft der nachfolgenden Zeit die maßgebende Grundlage bleiben wird. Die Partei wird alle Bestrebungen unterstützen, die geeignet sind, uns dem Frieden näher zu bringen, dessen die ganze Welt bedarf. Nichts dürfe aber unserem Vertheidigungskampfe Einhalt gebieten, bevor nicht ein ehrenvoller, die Zukunft der Monarchie sichernder Friede erreicht und ihr Bestehen gewährleistet ist, zur dessen Erhaltung die Hingebung unserer Truppen und die kräftigen patriotischen Rundgebungen der berufeneren Kreise der ganzen Bevölkerung ein unwiderlegliches Zeugniß geliefert haben.

Wien, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Polenklubs theilte der Obmann Dr. v. Bilinski seinen Entschluß mit, anlässlich der Einberufung des Reichsrathes von seiner Stelle als Obmann zurückzutreten zu wollen. Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit mache es nothwendig, an die Spitze des Polenklubs einen Mann zu stellen, der im Hause Sitz und Stimme habe, um jederzeit zur Stelle sein zu können. Als Nachfolger Dr. v. Bilinski's werden der Stadtpräsident von Krakau Dr. Leo und Dr. Gorman genannt. Mit Rücksicht darauf, daß über die künftige Politik des Polenklubs in den einzelnen Parteigruppen in prinzipiellen Fragen sehr gegenwärtliche Auffassungen bestehen, weigt man in politischen Kreisen vielfach der Ansicht zu, es müßte ein seiner Partei angehörendes Mitglied zum Obmann gewählt werden. Für diesen Fall wird der gewesene Obmann Dr. Lajarski genannt.

Botschafter Markgraf Pallavicini beim Sultan

Ueberreichung des neuen Beglaubigungsschreibens.

Konstantinopel, 12. Mai. Der österr.-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini wurde heute Nachmittag vom Sultan in feierlicher Audienz zur Ueberreichung der neuen Beglaubigungsschreiben empfangen.

Bei Ueberreichung seiner neuen Beglaubigungsschreiben richtete der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini an den Sultan eine Ansprache, in welcher er unter Anderem sagte: „Es sind mehr als zehn Jahre, daß ich die Ehre habe, mein Vaterland in der Türkei zu vertreten. Während dieses Zeitraumes haben sich die zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei stets bestehenden guten Beziehungen nicht bloß zu freundschaftlichen entwickelt, sondern in letzter Zeit auch zu Banden eines aufrichtigen Bündnisses. Diese engen Bande haben sich am besten durch die Waffenbrüderschaft bewährt, in der heute die Heere der österreichisch-ungarischen Monarchie und des ottomanischen Reiches in diesem Kampfe für eine gerechte und gemeinsame Sache kämpfen, eine Waffenbrüderschaft, die unsere Hoffnung auf einen ruhmvollen Sieg rechtfertigt. Die gnädige Aufnahme, die bei jeder Gelegenheit bei Sr. Majestät gefunden zu haben ich mich beglückwünsche, gibt mir die feste Ueberzeugung, daß ich auch in Zukunft bei der Erfüllung meiner Aufgabe auf die wohlwollende Unterstützung Sr. Majestät, sowie auf die kostbare Mitwirkung Ihrer Regierung rechnen darf.“

Der Sultan erwiderte hierauf: „Es ist mir besonders angenehm, daß Se. Majestät der Kaiser und König, mein erhabener Verbündeter, geruht hat, Sie in Würdigung Ihrer hervorragenden Eigenschaften und der kostbaren Mitwirkung, die Sie zur Umwandlung der herrlichen, mein Reich und Oesterreich-Ungarn verbindenden Beziehungen in Bande eines aufrichtigen Bündnisses geleistet haben, in der Eigenschaft seines Vertreters bei mir zu betrauen. Ich hege die feste Zuversicht, daß das von unseren verbündeten tapferen Heeren gemeinsam für die Vertheidigung der Gerechtigkeit“

Zeit und des Rechtes vergossene Blut unserer Reichen einen ruhmvollen Frieden und eine Zukunft des Glüdes und des Gedeihens sichern wird. Sie können, Herr Vorsitzender, sicher sein, daß jegliche Thätigkeit, die Sie weiterhin entfalten werden, um die zwischen meinem Reich und Oesterreich-Ungarn in so glücklicher Weise bestehenden Bande der Freundschaft und des Bündnisses noch weiter zu entwickeln, bei mir die wärmste Förderung und bei meiner Regierung die aufrichtigste Unterstützung finden wird."

Jeder Ungar hat die Pflicht, auf die Kriegsansleihe zu zeichnen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Kandidatur. Der 36er Bezirksausschuß hielt heute unter Vorsitz Dr. Wilhelm Wássonh's eine Sitzung, in welcher für die vakante Stelle eines Bezirksvorstehers der Magistratsobernotar Paul Csaplóvits und für die Stelle eines Magistratsnotars der Kandidat Geza Farkas einstimmig kandidiert wurden.

* Militärische Stiftungsplätze. In der Honved-Kadetenstule sind zwei, in der k. u. k. Kadetenstule ein hauptstädtischer Stiftungsplatz frei geworden. Gesuche sind bis zum 22. d. Mittags 12 Uhr im Hilfsamt der hauptstädtischen Militärsektion (König Karlsstraße 28, erster Stock) einzureichen. Die Offertbedingungen sind in den Nummern 95, 96 und 97 des "Höbörösi Közlöny" enthalten.

* Die Sperrstunde der Vergnügungslotale. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses nahm Dr. Wilhelm Wássonh'i Veranlassung, die jüngste Regierungsverordnung über die Sperrstunde einer abfälligen, aber gerechten Kritik zu unterziehen. Die Verordnung sei besonders für die Budapester Bevölkerung gravaminös, denn sie trage den hiesigen Verhältnissen keine Rechnung. Die Verordnung scheine das Werk eines Einsiedlers zu sein, der nicht in Budapest, sondern in einem Urwald lebe. (Heiterkeit.) Sie berücksichtige nicht die Interessen des Publikums und bedrohe viele Existenzen. Es sei komisch, daß die Kaffeehäuser länger offen gehalten werden dürfen, als die Theater und die Vergnügungslotale. Redner bezeichnet dies als eine Verletzung des Publikums, und beantragt, daß die Regierung in einer dringlichen Eingabe ersucht werde, die Sperrstunde der Theater und der Sommervergnügungslotale hinauszuschieben und für sie dieselbe Sperrstunde festzusetzen, wie für die Kaffee- und Gasthäuser. (Zustimmung.) Redner ersucht den anwesenden Vertreter der Polizei, die Erfüllung dieses Wunsches zu befürworten. — Gustav G. Ehrlich äußerte den Wunsch, daß die Sperrstunde der Geschäfte am Samstag bis 8 Uhr hinausgeschoben werde. Dies liege gleichmäßig im Interesse der Kaufleute, der Kleinkaufleute und der Arbeiter, die bei der jetzigen Sperrstunde zur Beforgung der nötigen Einkäufe keine Zeit haben. — Dr. Béla Fekeli billigt wohl die Intentionen des Vorredners, doch dürfen auch die Interessen der kaufmännischen Angestellten nicht geschädigt werden. Die Frage könnte am besten in der Weise gelöst werden, wenn die Arbeitgeber die Arbeiter am Samstag um eine Stunde früher aus der Arbeit entließen. Der Antrag Dr. Wássonh'i wurde einstimmig angenommen, der Ehrlich'sche Antrag dagegen mit der Weisung an die zuständige Sektion geleitet, zwischen den Angestellten und Arbeitgebern eine Vereinbarung anzustreben.

* Frauengewerbe für gebildete Mädchen und Frauen. Auf Initiative des Magistratsrates Dr. Edmund Wildner beabsichtigt der hauptstädtische Magistrat, zu Beginn des nächsten Schuljahres die schon vorbereiteten Kurse für Kunsttapisseriearbeiten, respektive Puppenherstellung zu eröffnen. Zweck des ersten ist, in Möbelpolsterung, Wohnungsarrangements und Dekoration eine Fachbildung zu geben, die die Zöglinge befähigt, dem Chef in Allem eine Stütze zu sein, ihn zu vertreten und nach gehöriger praktischer Betätigung auch selbstständig zu werden. Den Unterricht leitet ein Tapeziermeister, zum Theil ein Gewerbetreibender. Zweck des anderen Kurses ist die Erzeugung und geschmackvolle Bekleidung von feineren Charakterpuppen und jenen, die als Prunkgegenstände in den Schausthränken gehören. Den Unterricht leitet ein Bildhauer. Auf beide Kurse werden nur Mädchen oder Frauen aufgenommen, die vier Klassen der Bürgerschule (Mittelschule) absolviert haben. Die Anmeldungen sind schon jetzt im Gange in der Mädchen-Bürgerschule Ueteggasse (Waisenstraße 89), wo auch eingehendere Auskünfte erteilt werden.

* Die Steuern des Vormonats. Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden bei den Staatssteuerkassen im Monat April 4.689,706 K. 25 S., bei den hauptstädtischen Steuerkassen 1.604,564 K. 41 S. Steuern eingezahlt.

* Der Gesundheitszustand der Hauptstadt. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses erstattete Oberphysikus Dr. Alexander Szabó Bericht über den Gesundheitszustand der Hauptstadt im Monat April. Der Zustand hat sich gebessert, indem die Zahl der infektiösen Erkrankungen um 106 abgenommen hat. Im Vergleich zum April des vorigen Jahres, in welchem 1792 Erkrankungen vorkamen, waren in derselben Zeit des laufenden Jahres nur 700 zu verzeichnen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes rates for annual, half-yearly, quarterly, and monthly subscriptions in Kronen and Schilling.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Die Erbin

auf Verlangen gratis und franko nachgeschickt. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In Ungarn war das Wetter mild und überwiegend trocken. Regen gab es im Küstengebiet, im Süden und im Hunyader Komitat. Die Temperatur ist heute Früh vom Nordosten her gesunken. Das Minimum von -2 Gr. C. war in Résmarkt, das Maximum von 28 Gr. C. in Droszháza. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien 14 Gr. C., Lemberg 7 Gr. C., Berlin 15 Gr. C., St. Petersburg 16 Gr. C., Stockholm 11 Gr. C., Sarajewo 10 Gr. C., Sophia 10 Gr. C. Frühtemperatur. In Budapest blieb das Wetter klar, trocken und schön, doch ziemlich windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr 13 Gr. C., Mittags 1 Uhr 17 Gr. C., Abends 7 Uhr 18,9 Gr. C. Es ist stellenweise, besonders im Westen, Regen oder Gewitter, später Temperaturzunahme voraussichtlich.

* Der König. Aus Wien wird telegraphiert: Se. Majestät hat gestern Früh in Baden einer stillen Messe beigewohnt. Als der Monarch auf dem Wege zum Kaiserhaus über den Kurplatz schritt, wurde ihm von einem vierjährigen Mädchen ein Abzeichen des Zitatages überreicht. Se. Majestät ließ dem Kind eine Broche überreichen. Der Monarch nahm die üblichen Vorträge entgegen. Es folgten besondere Audienzen, bei denen empfangen wurden: der Vorsitzende im gemeinsamen Ernährungsausschuß Generalmajor v. Landwehr, Fürstbischof von Krakan Fürst Sapieha, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Militär-oberintendant Dögl, Generalmajor Gärtner, Finanzminister Dr. Spischniller und Kriegsminister v. Stöger-Steiner. — Se. Majestät hat heute die üblichen Vorträge entgegengenommen und den Minister Graf v. Höfer, sowie den Vorsitzenden im gemeinsamen Ernährungsausschuß Graf v. Landwehr in besonderer Audienz empfangen.

* Personalnachrichten. Aus Wien wird telegraphiert: Der gemeinsame Finanzminister Freiherr v. Burian hat sich in Begleitung des Regierungs-Bezirkssekretärs Dr. Ernst Träger nach Budapest begeben. Im Laufe des Tages konferierte Baron Burian mit dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány. Abends kehrte der Minister nach Wien zurück. — Der Minister des Innern Johann v. Sándor, der Samstag von Sr. Majestät in Sonderaudienz empfangen worden war, ist aus Wien nach Budapest zurückgekehrt. — Wie aus Zagreb gemeldet wird, hat der Banus Baron Joan Skerlec in jüngster Zeit in Wien und in Budapest in Amtsangelegenheiten Beratungen gepflogen. Samstag erschien der Banus in Sonderaudienz beim König. Nach Beendigung der Beratungen ist er nach Zagreb zurückgekehrt. — Graf Julius Andrássy hat sich heute in Privatangelegenheiten nach Wien begeben. — Der österreichische Minister

für Approvisionierung, v. Höfer, trifft morgen, Dienstag, Früh in Budapest ein. — Metropolit Bazul Mangra ist gestern in Budapest eingetroffen und hat heute im Kultusministerium vorgeprochen. — Se. Majestät hat dem Legationsrath erster Kategorie Freiherrn Rudolf v. Wittig den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Vorstand der Budapester Staatskasse Eduard Sutter und dem Abteilungsleiter der Centralstaatskasse Karl Müller in Anerkennung ihrer eifrigen Dienste den Titel von königlichen Räten verliehen. — Der König hat dem k. u. k. Konsul Dr. Heinrich Willner die Annahme und das Tragen des königlich preussischen Eisernen Kreuzes am weiß-schwarzen Bande gestattet.

* Der zweihundertste Geburtstag Maria Theresia's in der Militärakademie in Wiener-Neustadt. Am 13. d. feierte die Theresianische Militärakademie in Wiener-Neustadt, eine hochherzige Schöpfung der großen Habsburger Kaiserin und Königin Maria Theresia, deren 200. Geburtstag.

Dem Ernste der Zeit Rechnung tragend, wurde die Feier in einfacher militärischer, trotzdem aber würdiger Weise gefeiert. Am Vorabend wurde in der Akademie ein Lichtbildvortrag über das Leben und Wirken der erlauchten Kaiserin und Königin gehalten. In den frühen Morgenstunden des 13. d. legten zwei Akademiker ein mächtiges Lorbeergerümpel an den Stufen des Maria Theresia-Monuments in Wien nieder, dessen Bänder die Worte tragen: Ihrer erhabenen großen Stifterin in unvergänglicher Dankbarkeit die kaiserliche und königliche Theresianische Militärakademie in Wiener-Neustadt. In der reichgeschmückten Anstaltskirche fand um 9 Uhr Vormittag ein Festgottesdienst mit Ledemum statt, zu dem der Akademielehrer die feierliche Messe und als Einlage das Maria Theresia-Lied sang, welches anlässlich der Enthüllung des Wiener Theresien-Monuments im Jahre 1888 vorgetragen wurde. Dem Hochamte wohnten auch die Spitzen der Civilbehörden der Stadt bei. Der zweite Theil der Feier spielte sich im herrlichen Akademiepark auf dem Theresienplatz ab, dessen imposanter Schmuck das von dankbaren Zöglingen im Jahre 1862 errichtete Standbild der erhabenen Herrscherin bildet. Unter Begleitung der hier weilenden ältesten Neustädter wurde feierlich die alte theresianische Akademie, von Kaiserin-Königin Maria Theresia 1780 gespendet, eingeholt. Von diesem Kleinod sind wohl nur mehr ehrwürdige Reste, nämlich die Stange und das von Ihrer Majestät eigenhändig gestiftete Fahnenband, übrig. Der Akademiekommandant FML Anton von Belmond schilderte in begeisterten Rede die großen Verdienste der weitblickenden Frau auf dem Habsburger-Throne um die erste militärische Hochschule und legte einen Kranz am Sockel des Denkmals nieder. Zum Schluß fand eine Desfilierung des Akademierbataillons statt.

* Festigung der Universität. Die Universität hielt heute anlässlich des 200. Geburtstages ihrer Neubegründerin, Königin Maria Theresia, ein Fest, an dem ein zahlreiches vornehmeres Publikum anwohnte. Rektor Dr. Alois Dihalffy eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er zunächst die Nothwendigkeit einer Reform der theologischen Fakultät betonte. Der Universität, so führte er aus, harren nach dem Kriege schwere Aufgaben. Vor Allem müssen die von den Kriegsschauplätzen zurückkehrenden Universitätslehrer für die veräumte Zeit entschädigt werden. Die maßgebenden Faktoren haben sich mit den diesbezüglichen Vorschlägen bereits beschäftigt. Redner tritt dafür ein, daß den heimkehrenden Höreern die Ablegung der Prüfungen erleichtert, daß während der Demobilisierung ein zwei bis drei Monate dauernder Ergänzungslehrturs eingerichtet werde, und daß schließlich auch die auf dem Schlachtfelde verbrachte Zeit den Universitätslehreern im bürgerlichen Beruf in Bezug auf die Pension und das Avancement eingerechnet werde. Die Verluste können auf zweierlei Weise ersetzt werden: die Männer sollen thunlichst durch Frauen ersetzt werden und das Schlagwort von der Mehrproduktion müsse auch in den Intelligenzberufen verwirklicht werden; es muß aber mehr und besser gearbeitet und produziert werden. Schließlich wies der Redner darauf hin, daß im Kriege aus der Seele des Ungarns der Rassenhaß vollständig fehlte und daß deshalb am ehesten die intellektuellen Führer der ungarischen Nation dazu berufen sind, die Wege der internationalen Berührung zu ebnen; die Wissenschaft müsse mit aller Kraft dagegen kämpfen, daß eine Katastrophe, wie die jetzige, noch einmal über die Welt hereinbreche. Wenn alle Faktoren sich vereinigen, dann kann dieser Gedanke, der heute noch eine Utopie ist, auch verwirklicht werden. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede erstattete Madar Zubritzky, Dekan der theologischen Fakultät, Bericht über das

Resultat der diesjährigen Konkurrenzen, worauf der Rektor die Preise vertheilte. Damit war die Festgeneralversammlung zu Ende. — Preise erhielten die folgenden Hörer und Hörerinnen: Blasius Szajos, Paul Ezeles, Jolan Gereze, Edith Kofszanyi, Theodor Sailer, Habella Plank, Desider Nagh, Joseph Kersay, Emerich Szolnoki, Stephan Ferdinand Gimcsi, Audor Ludwig Hollós, Dr. Augusta Loffer, Karl Takats, Ludwig Kiss, Stephan Szues, Edgar Armer, Ernst Flachbarth, Tibor Seifeld, Eugen Ramocsay, Alexander Erikus, Emerich Rigei, Edmund Somogyi, Andreas Schilling, Theodor Szabo, Joseph Szmolensky, Julius Van Royen, Wilhelm Fried, Eugen Kápló, Julius Kofsz, Jlona Pálh, Margarethe Stein, Ludwig Marzsi, August Popa, Aurel Prager.

*** Diensturlaub der Abgeordneten.** Das „Tel. Büro-Bureau“ meldete vorgestern, daß die Mitglieder des ungarischen Abgeordnetenhauses, die Militärdienst leisten, am 15. d. beurlaubt werden. Wie von zuständiger Stelle festgelegt wird, beruht diese Nachricht auf einem Irrthum. Der allerhöchste Befehl bezieht sich bloß auf die Mitglieder des österr. Reichsrathes, mit Rücksicht darauf, daß die Einberufung des österreichischen Reichsrathes nahe bevorsteht.

*** Ein internationaler Journalistenkongreß für den Frieden.** Der Budapester Journalistenverein hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Hofrath Mag Markus seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. In seiner Eröffnungsrede wies der Präsident auf die Wichtigkeit der Organisation hin, dann führte er aus:

Der Weltkrieg tobt nun schon im dritten Jahre und jetzt darf man bereits das bisher verpönte Wort: Frieden niederschreiben. Die Sozialisten der Welt versammeln sich demnächst zu einer Friedenskonferenz in Stockholm. Aber es gibt noch eine internationale Organisation, welche dieselbe Kraft und vielleicht noch größere Wirkung hat, als der Sozialismus, und das ist die Presse. Der internationale Presverband ist nicht gestorben, er schläft nur. Versuchen wir, die Vertreter der Presse der neutralen und feindlichen Länder zu einem Ideenaustausch über die Friedensmöglichkeit zu bewegen und den Beweis zu erbringen, daß es kein Wahnsinn sei, die Wiederherstellung der Solidarität der Menschheit zu versuchen. Redner beantragt, an den Präsidenten des internationalen Presverbandes die folgende Depesche zu senden:

„Herrn Chefredakteur Wilhelm Singer, Präsidenten des internationalen Presverbandes, Wien, „Neues Wiener Tagblatt“. Die am heutigen Tage abgehaltene Generalversammlung des Budapester Journalistenvereins wendet sich achtungsvoll mit dem Ersuchen an Sie als den Präsidenten des internationalen Presverbandes, den aus den Presgremien der verschiedenen, sowohl neutralen als feindlichen Länder gebildeten Verband nach der Hauptstadt irgend eines neutralen Landes zu einem Kongresse einzuberufen, behufs der Besprechung der die ganze Weltpresse betreffenden großen Aufgaben der nächsten Zukunft, der Beschleunigung und Herbeiführung des Friedens. Die Presse allein hat die Macht, die Aufregungen verstummen zu machen und die heute schon von allen Völkern gleichmäßig gewünschten Friedensbestrebungen mächtig zu unterstützen. Wir glauben, daß der Herr Präsident mit uns die Wichtigkeit unseres Antrages empfindet, und verbleiben hochachtungsvoll: Budapester Journalistenverein. Mag Markus, Präsident; Ludwig Purjes, Generalsekretär.“

Der Antrag wurde mit einhelliger Begeisterung angenommen. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen, die Jahresberichte und Rechnungen verlesen und angenommen. Das Ergebnis der Wahlen ist folgendes: Amant Dr. Eugen Weida, Sekretär Peter Ujvári, Bibliothekar Anton Sülle, Ausschußmitglieder: Dr. Béla Ujgi, Eugen Balla, Emerich Verkes, Dr. Oskar Bethlen, Desider Erdösi, Michael Gabar, Geza Lengyel, Julius Hegedüs, Béla Katona, Julius Krudis, Franz Molnár, Eugen Miskó, Dr. Joseph Straßer, Béla Turi, Arpad Benedek, Dr. Eduard Pálh, Dr. Oskar Jási, Dr. Wilhelm Vajsonyi. Zur Revision der Mitgliederliste wurde ein aus Ludwig Purjes, Gustav Lenke, Michael Gabar, Richard Mandorfy und Desider Urai bestehendes Komitee entsendet. Zum Ehrenanwalt wurde Dr. Ignaz Kékete gewählt. — Nach der Generalversammlung des Journalistenvereins fand diejenige der Krankentafel unter Vorsitz Anton v. Deutsch statt.

*** Erzbischof Bárády über den Beruf der Frau im Kriege.** Der unter dem Präsidium der Gräfin Ladislaus Károlyi stehende Landesverband der katholischen Hausfrauen hielt gestern seine Jahresversammlung, die durch eine Rede des Kalocsauer Erzbischofs Arpad L. Bárády über den Beruf der Frau im Kriege eröffnet wurde. Der Erzbischof ermahnte die ungarische Frau, daß sie als Meisterin des Durchhaltens im Hinterlande sich bethätige. Einerseits durch Ertragung der Entbehrungen des Krieges, andererseits durch werththätige Menschen-

liebe hat sie sich als würdige Heimkämpferin den Streikern an der Front anzuschließen. Die Frau möge im Heime und in dem Geschäfte den Mann ersetzen, die Güter wahren, und so zur Heldin der Bekämpfung der Kriegsleiden werden. Hof- und Burgkaplan Johann Mészáros unterbreitete nach der beifällig aufgenommenen Rede eine Resolution, wonach der Verband sich an die Regierung und Gesandtschaft mit dem Ersuchen wende, daß die Krankenversicherung auf die Dienstmädchen ausgedehnt werde. Erzbischof Bárády schlug vor, daß der Verband alle seine zukünftigen Aktionen mit dem Namen der heiligen Zita in Verbindung bringe. Auf seinen Antrag beschloß der Verband, sich an den Episkopat zu wenden, daß der Zitatag zu einem Landesfeiertag deklariert werde, an dem von allen Kanzeln die Bedeutung des Tages, mit besonderer Berücksichtigung der Dienstmädchenfrage, erörtert werden soll.

*** Eine patriotische Feier im Görzischen.** Aus Haidenschaft wird telegraphirt: In Haidenschaft fand heute in Anwesenheit des Statthalters Freiherrn v. Fries-Seene eine Zusammenkunft der kürzlich wegen ihrer verdienstlichen Leistung ausgezeichneten Seelforger, Gemeindefunktionäre und Lehrer der an der Front gelegenen Gemeinden des Bezirks Görz statt.

Nach einer feierlichen Messe versammelten sich die Dekanen im Sitzungssaal der Gemeinde, woselbst der Bürgermeister von Haidenschaft an den Statthalter die Bitte richtete, den tiefgefühlten Dank und das Gelobniß unerschütterlicher Treue an die Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Der Statthalter gedachte auch in einer Ansprache der opferwilligen, wahrhaft vorbildlichen Haltung der Bevölkerung des Landes Görz und gab die Versicherung, daß die Regierung im Sinne der allerhöchsten Intentionen Sr. Majestät den Geschiedenen des hartgeprüften Landes stets sein warmes landesväterliches Interesse zuwenden und nichts unterlassen werde, um das Los der Görzer Flüchtlinge zu lindern und in dem mit Gottes Hilfe nahen Zeitpunkt des Friedens die Wiederaufrichtung des Landes mit allen Kräften zu fördern. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser schloß die schöne Feier, die unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung Funktionäre aus allen Theilen des engsten Kriegesgebietes vereinigt hatte.

*** Der Prozeß Dr. Friedrich Adler's.** Aus Wien telegraphirt man uns: Der Prozeß gegen den Attentäter des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, Dr. Friedrich Adler, wurde für den 18. und 19. Mai anberaumt, doch wird die Rathskammer des Landesgerichtes darüber entscheiden, ob nicht die Verurteilung des Prozeßes für geboten erscheint.

*** Erdbeben.** Aus Lugano telegraphirt man: Vorgestern Nachts und gestern Morgens erfolgten nach 20 weitere Erdstöße in Terni und Umgebung. Die Bevölkerung kampirt im Freien. Die Arbeit in den Waffenfabriken ruht. Viele Bauten in Terni sind schwer beschädigt.

*** Das Leichenbegängniß Franz Gillemot's,** des Journalisten und Sportmanns, der — wie bekannt — auf dem Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden hat, fand gestern Vormittag im Kerepeser Friedhof unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme statt. Die Einsegnung nahm Pfarrer Johann God vor. Trauerreden hielten Arpad Báktor namens des „Uj Est“, Hofrath Mag Markus für die Journalistenvereine und Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy im Namen der Sportvereine. Während der Trauerzeremonie trug der Männerchor des Sportvereins „Törökvés“ Trauerchoräle vor. Nach den Reden gab das ausgerückte Militär als letzte Ehrenbezeugung für den tapferen Streiter eine Salve ab, die Sportvereine legten ihre mit Bändern der Klubfarben geschmückten Kränze nieder, dann erfolgte die Beisetzung in einem Ehrengrab.

*** Die verschwundene Gräfin Jay.** Aus Eger wird gemeldet: Wie bereits berichtet, ist die Gräfin Emilie Jay, die sich bei ihrem Schwager, dem hiesigen Gendarmerie-Flügelkommandanten zu Besuch aufhielt, verschwunden. Die hiesige Polizei erhielt nun aus Lohitfalva eine Depesche, wonach dort eine Leiche aus der Donau gezogen wurde, die der vermißten Gräfin ähnlich ist. Die Angehörigen der Gräfin haben sich nach Lohitfalva zwecks Agnoszierung der Leiche begeben.

*** Wohlthätigkeitsunterhaltungen.** Aus Sopron wird uns geschrieben: Am vergangenen Montag fand hier ein Künstlerabend statt, an dem Alexander Bródy, Jlena Bódaí de Tasnad, Dr. Franz Ezeles, Kózi Marcskáló, Oskar Beregi, Victor Altdörfer, Joseph Sulzer, Andreas D. Rác, Bella Paalen und Oskar Dienst mitwirkten. Dank der Agilität des Arrangementskomitès, mit Honvéd-Oberstlieutenant Julius Eddy an der Spitze, erbrachte die Vereinsleitung eine ahnsehnliche Summe für die Kriegsfürsorge. — Das Offizierskorps des Ersatzbataillons des 82. Infanterie-

regiments veranstaltete am 12. d. Abends 9 Uhr, im Theateraal des „Hotel Central“ in Székházros ein symphonisches Konzert, dessen Ertrag für die Invaliden des Regiments verwendet wird. Am darauffolgenden Tage, 20. d. Nachmittags 6 Uhr findet in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert statt. Bei beiden Veranstaltungen wirkt die Nagybányai Militärmusik mit.

*** Auszeichnung einer verstorbenen Pflegerin.** Der König hat der in der Erfüllung ihres Berufes verstorbenen Pflegerin Baronin Pauline Barberg in Anerkennung ihrer aufopfernden und hervorragenden Dienste vor dem Feinde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

*** Prinzessin Louise von Belgien.** Das Wiener „Freundenblatt“ meldet: Wie wir von berufener Seite erfahren, ist die Mittheilung, daß die Prinzessin Louise von Belgien sich mit ihrer Familie ausgesöhnt habe und bereits auf dem Gute ihrer Tochter in Brimkenau in Schlesien weilen soll, unrichtig. Prinzessin Louise von Belgien befindet sich in Berlin.

*** Todesfälle.** Der Güterdirektor i. R. Hofrath Stephan Székács ist am 13. d. im Alter von 75 Jahren in Budapest gestorben. Das Leichenbegängniß findet Dienstag, 15. d., 5 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt. In dem Verbliebenen betrauert der Staatssekretär im Ackerbauministerium Geheimrath Joseph v. Bartóly seinen Schwiegervater. — Frau Paul Kózy v. Modoralb geb. Koralic De Abda, die Schwiegermutter des Oberstadthauptmanns Dr. Desider Boda, ist am 13. d. nach langem Leiden im 72. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 16. d., 4 Uhr Nachmittags im Kerepeser Friedhof statt. — Der Brassóer kön. öffentl. Hofrath Dr. Karl Lurh ist Samstag Nachts gestorben. — Herr Béla Pollak, Kassier des „Folies Cypriote“, ist am 13. d. nach langem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet Mittwoch 11 Uhr Vormittag im Károsterfűrer isz. Friedhof statt. — Frau Sándor Lendvai geb. Ida Lederer ist am 13. d. im 41. Lebensjahre gestorben. Die sterblichen Ueberreste der Dahingegangenen werden morgen, Dienstag, 10 Uhr Vormittag im Károsterfűrer isz. Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. — Am 10. d. ist in Szenice die ob ihrer Seelengüte allgemein geachtete Frau Antonie Meisl geb. Wiesner im 46. Lebensjahre gestorben. Beim Leichenbegängniß würdigte Káthner Marmorstein ihre großen Verdienste auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit. — Der k. u. Bezirksamtmann Stephan Martiny, Leiter des Nagybányai Bergamtes, ist in Budapest gestorben.

*** Erpressung mit der Fahrkarte.** Die Polizei verhaftete den 22jährigen Konfortablettführer Samuel Holländer, der vor einigen Tagen einen Juristen von der Nellöerstraße ins Stadtwaldchen führte. Der Kutscher wartete dort vor einer Restauration eine Stunde und fuhr sodann mit dem Gast nach der Nellöerstraße zurück. Die Taxe betrug mit dem 30-prozentigen Aufschlag 9 Kronen 92 Heller. Der Gast bezahlte 16 Kronen. Der Kutscher forderte jedoch 20 Kronen, und da er diesen Betrag nicht erhielt, verpackte er dem Juristen einen Beutchen und fuhr eilig davon. Er wurde ausgeforscht und wegen Erpressung verhaftet.

*** Zusammenstoß auf der Donau.** Am 7. d. 11 Uhr Nachts ist nächst Bißke der Personendampfer „Fris“, Eigenthum der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, mit drei Schleppern, welche angeblich nicht beleuchtet waren, zusammengestoßen. Die Schlepper wurden zertrümmert, ihr Personal wurde

ROBERT WARWICK-WOCHÉ
im
ROYAL-APOLLO.
Heute, Dienstag:
„Königstiger II.“
Das zweite Abenteuer Jimmy Valentine's: „Der Dilettant-Bösewicht.“
Ausserdem die bravouröseste Kreation der
P. Menichelli
„Das Teufelsweib.“
Vorstellungen Punkt 4, 6 und 8 Uhr.
Morgen: **Königstiger III. u. Der Cäsar von Boston.**

gerettet. Unter den Passagieren des „Fris“, welches von Budapest nach Wien fuhr, entstand eine kleine Panik, die sich aber, da dem Schiffe nichts geschah, bald legte.

* **Verbot einer Zeitschrift.** Der Minister des Innern hat das weitere Erscheinen und die Verbreitung der im Verlag Dr. Stephan B o j á r's wöchentlich erscheinenden Zeitschrift „Arcook és alarcok“ wegen des die öffentliche Ruhe und Ordnung, wie auch die Interessen der Kriegführung gefährdenden Inhalts ihrer Mittheilungen verboten.

* **Spenden.** Als Kranzablösung für weil. Frau Sándor Lendvai geb. Ida Lederer sind uns von Sándor Lendvai 50 Kronen, von Albert Herzl 50 Kronen, von Anton Lendvai 20 Kronen und von Sigmund Lederer 20 Kronen, zusammen 140 Kronen für das Pester ist. Siechenhaus zugekommen. — Von Frau Witwe Moriz Zwillingler haben wir anlässlich des Sterbetages ihres Gatten 5 Kronen für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten und 5 Kronen für die Jerusalemer Armen erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* **Gestohlene Mehlkarten.** Aus einem Bureau der Schule in der Pratergasse haben gestern unbekannte Thäter eine große Menge von Mehlkarten entwendet. Nach den Dieben wird gefahndet.

* **Unsere Sicherheitszustände.** In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses erstattete Oberstadthauptmann Dr. B o d a über unsere Sicherheitszustände im verfloffenen Monat folgenden Bericht: Die Kriminalabtheilung hat in 4263 Fällen die Recherchen beendet. Die Zahl der Verhafteten betrug 297. In der Gefangenen- und Schubhausverwaltung wurden 776 Individuen administrativ behandelt.

* **Leichenbegängnisse.** Heute Nachmittag wurde unter überaus großer Theilnahme der politischen und gesellschaftlichen Kreise der Reichstagsabgeordnete Hofratz Martin M á r t o n f f y von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen bemerkte man den ehemaligen Ministerpräsidenten Ladislaus v. L u k á c s, den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Karl von S z á b, den Staatssekretär Ludwig F l o s v a h, den Quästor des Abgeordnetenhauses Joseph U n g h a l, den Präsidialrath des Magnatenhauses Koloman P a l m e r, viele Reichstagsabgeordnete und zahlreiche Vertreter der pädagogischen Kreise. — Heute hat auch das Leichenbegängnis des zweiten Präsidenten des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes, Ministerialrath Dr. Franz M e n t s i k, stattgefunden. Unter den Anwesenden sah man den ehemaligen Staatssekretär Joseph S z i e r e n y i, FML. Ludwig Barthá, Deputationen sämtlicher Arbeiter-, Kranken- und Versicherungskassen, Universitätsprofessor Dr. Árpád B ó l a y und Andere. Am Grabe sprachen Ministerialrath Joseph D i ó s e g h y und Ingenieur Wilhelm C h a t e l.

* **Die wichtigeren Fragen des Schiffahrtswesens** bildeten den Gegenstand eines Vortrags, den Oberinspektor der Marine- und Schiffahrtsektion des Handelsministeriums E d u a r d v. E g a n im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt. Vortragender befahte sich eingehend mit der Entwicklung der Donauschiffahrt. Er erörterte sodann unter Vorführung von Modellen, Tabellen und Photographien die Aufgaben des Schiffbaues und befuhrwortete die intensivere Pflege der Schiffbauwissenschaft in Ungarn. Er forderte, daß am Budapester Polytechnikum die Schiffkonstruktionslehre, die Schiffbaukunde zc. als Lehrgegenstände aufgenommen werden. Zum Schlusse trat der Vortragende für die Errichtung einer schiffstechnischen Sektion im Rahmen des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins ein. Für den lehrreichen Vortrag dankte Vorsitzender Professor Max H e r r m a n n im Namen der Zuhörerschaft.

* **Militärisches.** Se. Majestät hat den Generalmajor Karl C z i t ó zum Kommandanten des Budapester Honvédbezirktes, den Leiter der 3. Abtheilung des Honvédministers Sigmund T a l l i á n zum Chef der Abtheilung II/b dieses Ministeriums und den Oberstleutnant Elemér B i h a r zum Leiter der 3. Abtheilung dieses Ministeriums ernannt, ferner dem Artilleriestabs-Oberstleutnant Johann S c h r e i n e r, Kommandanten eines Honvéd-Feldhaubitzen-Regiments, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration und den Schwertern verliehen. — Se. Majestät hat verliehen: das Komthurnkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration dem FML. mit Titel und Charakter d. R. Karl C a n i c von Starigrad, das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration den Generalmajoren Joseph M a r j a n o p i c, Stationskommandanten in Ofjef, Emanuel

K o h o u t, Militär-Stationskommandanten und Art.-Jusp. in Barasdin; den Generalmajoren mit Tit. und Char. d. R. Alois Edlen von U r b a n e k, Stationskommandanten in Droppau, Emil Abrecht v. B á r k o n y i, Stationskommandanten in Kassa, Karl Ritter v. M a r t i n i, Stationskommandanten in Jansbrud; den Obersten d. R. Franz B r a n d s t e t t e r beim Stationskommando in Mährisch-Osttau, Peter C r e b a r, Platzkommandanten in Graz, Ludwig T e r n o s k y, Stationskommandanten in Salzburg, Emerich E m e r c e k, Stationskommandanten in Királyháza, dem Obersten mit Tit. und Char. d. R. Johann L u t s c h, Kommandanten des Truppen-Übungsplatzes in Naghsin, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung während der Dienstzeit; ernannt: den Kammervorsteher des Erzherzogs Leopold Salvator, Obersten August P r i n z e n von L o b k o w i t z, zum Obersthofmeister des Erzherzogs und ihm die Würde eines Geheimraths verliehen; den Obersten Dragutin C z o b a n des Generalstabskorps zum Generalstabchef eines Korps bei gleichzeitiger Enthebung vom Posten des Flügeladjutanten des Kriegsministers; den Major Adalbert J a n k y v. B u l e s des Generalstabskorps zum Flügeladjutanten des Kriegsministers.

* **Privatbeamten-Kongreß.** Die Landesverbände der Versicherungsbeamten, der Privatbeamten und Handelsangestellten, der Apothekergehilfen und der Finanzinstitutsbeamten hielten am Sonntag einen Landeskongreß ab, an dem auch viele Provinzdelegirte theilnahmen.

Zu Präsidenten des Kongresses wurden Joseph W e i ß, Emerich P e l l e r und Jettó D á n o s gewählt. Die Eröffnungsrede hielt Eugen B i r ó, der die wichtige Lage der Privatbeamten schäberte und legislative Maßnahmen zum Schutze ihrer Interessen forderte. Dr. Georg P f e i f e r unterbreitete einen Beschlufsantrag, der eine gerechte Verteilung der Lebensmittel und eine Herabsetzung der Maximalpreise wünscht. Joseph B ü c h l e r beschäftigte sich mit den Verhältnissen, die bei den unter Militäraufsicht stehenden Betrieben herrschen. Eine von ihm unterbreitete Resolution enthält Richtlinien für die Verbesserung der Lage der Beamten dieser Betriebe. Sári G o l d s c h m i e d tritt für eine den Männern gleichgestellte Besoldung der weiblichen Kräfte ein. Dr. Joltán R ó n a i befahte sich dann mit den die Beamtenchaft betreffenden sozialpolitischen Fragen. Eine von ihm vorgelegte Resolution fordert die legislative Anerkennung der Organisationsfreiheit, die Maximierung der Arbeitszeit und der Urlaube, Feststellung einer vierteljährigen Kündigungsfrist und die Einführung der fakultativen Pensionsversicherung. Nachdem noch Paul J á d o r sich für eine radikale Wahlreform ausgesprochen hatte, wurden sämtliche Beschlufsanträge angenommen, womit der Kongreß sein Ende nahm.

* **Eine Erpressungsaffäre.** Die Polizei beschäftigt sich seit heute mit einer großangelegten Erpressungsaffäre, bei der es sich um einen Betrag von 200.000 Kronen handelt. Der Kläger ist ein Spiritusagent aus der Provinz, der gegen ein hiesiges Konsortium die Anzeige wegen Erpressung erstattet hat. Die Verhöre dauerten um Mitternacht noch an. Als verdächtig wurden der Agent Sigmund G o l d b e r g e r de Buda, der hauptstädtische Advokat Dr. Emil B a b o c h a y und der Spirituskonmissionär Desider R ó n a verhört. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

* **Schulnachricht.** Die Jahresabschlussprüfung der Schüler der Thalmudthora der Pester ist. Kultusgemeinde findet am 20. d., Vormittags 8 Uhr, im Schulgebäude in der Rombachgasse statt.

* **Verheerender Brand.** Aus Székesszéhervár wird telegraphirt: In der Gemeinde F k t i m é r kam gestern aus bisher unbekannter Ursache ein Brand zum Ausbruch, der in einer Tenne entstanden war. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß in kurzer Zeit ein ganzer Straßenzug in Flammen stand. In den Abendstunden gelang es, des Brandes Herr zu werden, dem siebzehn Wohnhäuser sammt den dazu gehörenden Nebengebäuden zum Opfer fielen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* **Eine explodirte Patrone.** Auf der Steinbrucherstraße explodirte heute Nachmittag auf dem Geleise der elektrischen Straßenbahn eine Patrone in dem Moment, als ein Wagen der Gesellschaft die betreffende Stelle passirte. In Folge der Explosion wurden die Fenster Scheiben des Waggons zertrümmert und der Advokat Dr. Andreas B e n g h e l durch die Splitter leicht verletzt.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der allgemeine Wohltätigkeitsverein hält am 17. d., Vormittags 11 Uhr, im Präsidentenzimmer der Ungarischen Akademie der Wissenschaften seine Jahresversammlung. — Der Landesverein der ungarischen Lehrerinnen „Maria Dorothea“ hält am 30. d., Vormittags 11 Uhr, im Lehrerinnenheim, Decystraße 6, seine Jahresversammlung.

* **Lebensmüde.** Der 14jährige Gymnasialschüler Ákos P á n c z é l hat sich heute auf einer Bank des Liza

Kálmánplatzes eine Kugel in die Brust gejagt. Er wurde schwerverletzt in Spitalpflege gegeben. — Der Hausbesorger Joseph L ó c z hat sich gestern in seiner Wohnung (Bajzagasse 5) erhängt. Als man ihn auffand, war er bereits todt.

* **Unfälle.** Der pensionirte Staatsbeamte Kornel Szatmári wurde auf dem Barosplatz von der Elektrischen überfahren. Er brach sich das rechte Bein. — Vor dem Hause Bajzagasse 32 wurde die fünfjährige Marie Kubrovics von der Elektrischen überfahren und auf der Stelle getödtet.

* **Wintergarten.** Das Sensationsprogramm ist ungeschwächt seine Zugkraft aus, an der Spitze die unbewußliche Gisella W e r b e z i r t in der neuen, unrolligen Posse „Mei Schwester Rosi“. Vom Varietétheil sind besonders zu bemerken die reizende Wiener Opernballerine Paula Zalka, die komischen Jongleure Marie Blant und Partner, der Tanzspezialist Sapph Hausler, die kraftstrotzenden Equilibristen 2 Person, sowie die liebevolle Philine Wengert aus den Wiener Kammerpielen. In der Gesangsposse „A szarvasmarha“ brillirt Julius Rabos. Ferike Szalontai bringt neue Lieder.

* **Kurort Gleichenberg.** Der reizende Kurort Gleichenberg eröffnet auch in der dritten Kriegsjahreszeit der leidenden Menschheit seine Pforten. Die berühmten Heilquellen und Kurmittel stehen ab 15. Mai zur Verfügung. Für die Verpflegung der Kurgäste ist gesorgt. Die Gesundheitsverhältnisse sind die denkbar besten.

Niemand entziehe sich der Ehrenpflicht, auf die Kriegsleihe zu zeichnen.

Die sechste ungarische Kriegsleihe.

Obwohl die Erfahrung bei den bisherigen Anleihen lehrt, daß die ersten Tage der Subskription sich verhältnismäßig ruhig anlassen und daß die Zeichnungen erst später größere Dimensionen annehmen, liefern doch schon die ersten zwei Tage der Zeichnung auf die sechste ungarische Kriegsleihe den Beweis, daß die Bevölkerung Ungarns ihre Pflicht sowohl wie ihren Vortheil erkannt hat. Die Pflicht, sich im Interesse des Landes intensiver an der Subskription zu betheiligen, den Vortheil, von der glänzenden Verzinsung je ausgiebiger Gebrauch zu machen. Die Thätigkeit unserer Finanzinstitute, die bekanntlich die Zeichnungstellen sind, steht derzeit fast ausschließlich im Dienste der sechsten Kriegsleihe, denn die Arbeit, welche die Anmeldungen ihnen aufbürdet, ist eine geradezu enorme.

Auf die sechste ungarische Kriegsleihe haben der Pester Erste Vaterländische Sparkassaberein, die Pester Ungarische Kommerzbank und die Ungarische Allgemeine Kreditbank je 30 Millionen Kronen, weiters die Ungarische Eskompte- und Wechselbank 20 Millionen Kronen für eigene Rechnung gezeichnet.

Bei der Ungarischen Agrar- und Rentenbank-A.G. erfolgten auf die sechste Kriegsleihe heute die folgenden Zeichnungen: Baron Philipp v. Drosdy 1.000.000 K., M. L. Herzog u. Co. 2.000.000 K., Berthold Starfer 150.000 K., Alexander und Julius Wellisch, Pallas literarische und Druckerei-A.G. je 100.000 K., Rudolf Szógo, Max Schilling, Karl Barta je 50.000 K., Béni v. Enyedy 60.000 K., Stephan v. Enyedy 40.000 K., Frau Béni v. Enyedy 10.000 K., Frau Witwe David Braun (Siomaros), Ritter Arnold v. Rothlugel-Rosenhauser je 30.000 K., Andreas Brünauer 25.000 K., Árpád Miklos, Max Steiner je 20.000 K., M. Kornis 15.000 K., Graf Johann Dezasse (Betztergebánya), Anna v. Cset, Helene v. Cset je 12.000 K., Evi Schwarz, Ignaz Braun jun., Arnold Löwenstein, Andreas v. Járty je 10.000 K.

Der Eszabáder Bischof Dr. Julius Glattfelder fordert in einem Rundschreiben seine Geistlichkeit und seine Gläubigen auf, für die sechste Kriegsleihe Propaganda zu machen. „Die Preise der Feldfrüchte“, sagt der Bischof, „haben eine unerhörte Höhe erreicht, wodurch die Landwirthe in dem Besitz bedeutender Summen gelangt sind. Es ist unsere Pflicht, diese Summen dem bedrängten Vaterlande zur Verfügung zu stellen und wofür noch Zinsen gezahlt werden. In diesem Kampfe um Leben und Tod ist jeder Heller notwendig. Je mehr materielle Mittel der Heeresleitung zur Verfügung stehen, desto eher können wir den Anbruch des Friedens erhoffen.“

Der Pécszer Bischof Graf Julius Zichy sagt in seinem Rundschreiben: „Das Heil des Vaterlandes,

Der Kriegsruf unserer Söhne, die Beschleunigung des sehnlich erwarteten Friedens hängen davon ab, daß wir in schwerer Stunden der nahenden Entscheidung jene Opferwilligkeit je mehr entfalten können, welche die Sicherung der Zukunft der Nation von uns verlangt. Der Erfolg der sechsten Kriegsanleihe möge der Gradmesser für unsere Hoffnung auf den Sieg und unserer opferbereiten Vaterlandsliebe sein, welche auch bisher an den theuren Grenzen des ungarischen Vaterlandes einen undurchdringlichen Wall errichtet hat.

Der Börsenrat hat in einer heute unter dem Vorsitz des Magnatenhaimitglieds Elemér v. Horváth abgehaltenen Plenarsitzung beschlossen, auf die sechste ungarische Kriegsanleihe 1.000.000 Kronen zu zeichnen.

Die Direktion der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A.G. hat auf die sechste ungarische Kriegsanleihe 1,5 Millionen, auf die bisherigen Kriegsanleihen zusammen 6,5 Millionen gezeichnet.

Der Landes-Agrikulturberein hat an seine Mitglieder wie überhaupt an alle Landwirthe einen begeisterten Aufruf gerichtet, den Erfolg der sechsten Kriegsanleihe mit allen Kräften zu fördern und auf solche Weise zur Niederringung unserer Feinde und zur Erreichung eines ehrenvollen Friedens beizutragen.

Hofrath Ladislaus v. Fürst, Präsident der Ungarischen Kaufmannshalle, Chef der Firma Jacob Fürst u. Söhne, zeichnete bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank auf die sechste ungarische Kriegsanleihe 600.000 K. (hievon 300.000 K. an anderen Stellen).

Bei der Nagybárad Filiale der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank haben gezeichnet: Bischof Graf Miklós Széchenyi 300.000 K., der griechisch-kath. Bischof Dr. Demeter Radu und Fonds 100.000 K., Erzbischof Victor Mihályi (Schulaführer) 5000 K., Grundbesitzer Gustav Alexius Pöszonyi (Wespesterd) 100.000 K., Grundbesitzer Michael Lóth (Spalárd) 100.000 K., Ludwig Dósi (Nagybárad) 100.000 K., Inspektor Béla Földes 10.000 K.

Aus Wien telegraphirt man: Die Unionbank hat auf die österreichische Kriegsanleihe 40 Millionen Kronen gezeichnet und überdies einen namhaften Betrag auf die ungarische Kriegsanleihe.

Wer einen siegreichen, ehrenvollen Frieden will, zeichne auf die Kriegsanleihe.

Sport.

Der Königspreis.

Erstes: San Gennaro.

Zweites: Argus.

Drittes: Bantár öcsöcse.

Jancz gestürzt.

Acht amerikanische Dimensionen hat bei uns schon die Frequenz des Turfs angenommen und würde die Entwicklung der edlen Pferdebezeugung gleiche Schritte machen, wahrlich wir hätten die berühmte englische Pferdebezeugung längst überflügelt und das Ackerbauministerium wäre nicht gezwungen, in kurzen Intervallen um den Preis von einigen hunderttausend Kronen auf dem Import von englischen Vollblütern zu bestehen, der unserer heimischen Pferdebezeugung auf die Beine helfen soll. Fast schämt sich der ungarische Jockey-Club des unheimlichen Andranges, denn er hat seinen Organen direkt unterfagt, die statistischen Daten über Totalisaturnumsatz und Besucheranzahl den neugierigen Berichterstattern bekanntzugeben, was wir nicht genug schäfst mißbilligen können. Fürchtet er etwa eine separate Besteuerung für Kriegsgewinn? die gewiß nicht deplacirt wäre. Uebrigens besteht ja der ungarische Jockey-Club nicht aus Jockeys, die ihren Nutzen aus dem Reitzgeschäft der Vertheilung halber zu verheimlichen wünschen, sondern aus den ersten Kavaliern und vornehmsten Magnaten des Landes, die auf die Erfolge des Jockey-Clubs stolz sein dürfen und keinen Grund haben, die Resultate des Rennbetriebes zu verheimlichen.

Der Königspreis, welchem auch Erzherzogin Augusta mit ihren Kindern beivohnte, bildete den Mittelpunkt eines gelungenen Sportfestes, welches blasse Erinnerungen erweckt an die Glanzepoche des Turfs zu Lotio's und Rascal's Zeiten, obgleich der gestrige Sieger — Mautner's San Gennaro — als Kämpfer nicht die Qualitäten der

oben genannten Heroen des ungarischen Turfs besitzt. Herrliches Wetter begünstigte das sehenswerthe hippische Turnier, in welchem die edelsten und besten Vollblüter beider Reichshälften um einen hohen Preis kämpften. Die Pracht eines schönen Lenztages, die gleichenden Sonnenstrahlen, welche das pittoreske Bild in ein Meer von Licht tauchten, die üppige Vegetation, die von dem balsamischen Aroma blühender Fliedersträucher geschwängerte Luft, der Reiz der inospenden Natur, der Schimmer des wolkenlosen Himmels, all dies brachte Lust, Freude und Anregung in die mindestens 25.000 Köpfe zählende Menge, welcher man wirklich den Kriegszustand nicht ansah, denn es gab lauter vergnügte Gesichter, und Anlaß zur Klage hatten nur jene ungestümen Herren und Damen, welche um jeden Preis den Weg zum Totalisatour unternahmen, was ohne Puffe und Rippenstöße nicht möglich war. Obgleich die beste bürgerliche Gesellschaft erschienen war und im Aktionarraum sich die vornehmsten Turfsmen und Sportladies der Wiener und Budapest Societé eingefunden hatten, fehlte diesmal dem Sportfeste jener imponierende Glanz und weltstädtische Zug, den wir zu Friedenszeiten zu sehen gewohnt waren. Auch die gewohnte Toilettenpracht vermißten wir, und wirklich elegante Roben sah man bloß in vereinzelten Exemplaren. Ueberdies lauter Kriegsfarben. Schwarzer Pongis mit weißen Tupfen oder weißgestreift und blaßlila bildeten die dominirenden Farben. Hingegen gewährte man auch schreiende Coaleurs, ziegelroth und goldgelb — es waren Erzeße mißrathener Geschmacks.

Der Königspreis wurde kurz vor 5 Uhr gelaufen. Erst absolvirten die zum Start designirten acht Vollblüter eine kurze Parade, bei welcher Gelegenheit besonders Przemysl und Fubolás ob ihres ideal schönen Baues auffielen. Als nach einem mißlungenen falschen Start das Feld abgelassen wurde, bemächtigte sich des Publikums eine ungeheure Aufregung. Das Publikum sieberte förmlich, aufmunternde Zurufe, leidenschaftliche, mitunter joniqe Exclamationen des Mißfallens und der Wuth durchgellten die Luft, als man wahrnahm, daß der Favorit Sanskrit sich in Nöthen befinde. Der Mautner'sche Hengst, Kevera und Fubolás waren voran, dann folgte im Mittelreihen, eingesperrt und fest eingezwängt von den übrigen Vollblütern, Sanskrit. Jancz konnte keinen Ausweg finden, man drückte ihn an die Barriere und endlich — ein Schrei des Entsetzens und der Entrüstung durchschwirrte die Luft — fiel er in den Rasen, sein Pferd stürzte. Unbestimmt um diesen Zwischenfall stürmten die Vollblüter weiter. San Gennaro fällt beim Wasserthurn zurück und nun rückt der amerikanische Jockey Archibald mit Fubolás an die Spitze. Der Hengst des Herrn Egedy hat bis zum Einbiegen in die Gerade klare Führung, dann fällt er ermüdet zurück, San Gennaro unternimmt einen neuen Vorstoß und passirt bald darauf unter brausenden Clajurufen als leichter Sieger das Ziel, Argus erhält nach einer halben Länge den zweiten, Bantár öcsöcse den dritten Platz. Der bedauerliche Unfall des vorjährigen Derby-Siegers ist schwer zu beklagen, denn Sanskrit war ein exzeptionell gutes Pferd. San Gennaro aber, dessen Eigentümer, Herr Ritter v. Mautner, allseitig beglückwünscht wurde, ist ein Pferd der Zukunft, der erste Favorit des diesjährigen Derbys, das gewiß nicht so viel Aufregung bringen wird als der gestrige Tag. Géza Jancz, der verunglückte Championjockey, wurde von einem Hufschlag im Gesicht getroffen, wodurch er einige Fingernenden an der Wange und der Augengegend erhielt und mehrere Zähne verlor. Er wird in diesem Meeting schwerlich mehr reiten können. Nach dem Rennen der übliche Wagen-corso auf der Stephaniestraße, er war recht armseftig, die eleganten Equipagen und Bierergespänne fehlten ganz. Hier die Resultate:

1. Rennen der sieglosen Pferde. 5000 Kronen, 1600 Meter. L. Egedy's Savanhu (Archibald) Erstes, Baron J. Rothschild's Brillantine (G. Jancz) Zweites, Graf L. Teleki's Bitez II (Ezilágni) Drittes. Unplacirt: Rütös, Kemeil, Quien sabe, Bensch, Bátor, Rabus. Mit vier Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisatour 10:24, Platzwetten 10:12, 12, 19.

2. Góder Preis. 6000 Kronen, 1600 Meter. J. Mánzer's Lia (J. Takács) Erstes, Fürst Hohenlohe-Dehringen's Man (G. Jancz) Zweites, A. Dreher's Prosa (Prezner) Drittes. Unplacirt: Brinpi, Rima, Kriost, Segufes. Mit Falslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisatour 10:35, Platzwetten 10:13, 12, 15.

3. Königspreis. 100.000 Kronen, 1800 Meter. B. Mautner's San Gennaro (Barga) Erstes, A. Föld's Argus (Jancz) Zweites, K. Döfi's Bantár öcsöcse (Eszkár) Drittes. Unplacirt: Fubolás, Grac-

teufel, Przemysl, Kevera, Sanskrit. Mit einer halben Länge gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisatour 10:33, Platzwetten 10:17, 41, 33.

4. Welter-Handicap. 3000 Kronen, 2000 Meter. J. Bamberger's Botond (Archibald) Erstes, Baron A. Rothschild's Simandl (Gulhás) Zweites, Achbrunner Gestüts Rozmarin (Eszkár) Drittes. Unplacirt: Memento, Karóg, Gerard Dom, Vinculum. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisatour 10:45, Platzwetten 10:15, 12, 35.

5. Rennen der sieglosen Zweijährigen. 5000 Kronen, 900 Meter. Dreglater Gestüts Sárgarigó (G. Nagy) Erstes, Baron E. Nechtrich Leo (Archibald) Zweites, Abouner Gestüts Ebro (Prezner) Drittes. Unplacirt: Rezzó, Fiquelmont, Romit, Sotrafa, Pere, Silberfuchs, Anidebein. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Viertellängen Drittes. Totalisatour 10:18, Platzwetten 10:11, 12, 13.

6. Verkaufrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. G. Borbély's Réj-pénz (Barga) Erstes, Baron B. Baid' Rora (G. Nagy) Zweites, H. Föld's Rátó II (Gulhás) Drittes. Unplacirt: Guruli, Rada-Roda, Vajártia, Rák, Tihán, Bégre, Duda, Blagueuse, Romange, Kirlibaba, Niri dabaj, Carmen. Mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisatour 10:196, Platzwetten 10:47, 81, 57.

7. Handicap. 4000 Kronen, 1000 Meter. Aurel Föld's Prachtmadel (Archibald) Erstes, Arthur Egedy's Ludáfos (Mann) Zweites, K. Döfi's Berivág (Prezner) Drittes. Unplacirt: Ignaro, Mah Duen, Minnelied, Királyi, Virág, Schapnell, Bernerin. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisatour 10:39, Platzwetten 10:18, 20, 24.

Kápoftásmegyerer Rennen.

— Erster Tag. —

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Eröffnungrennen. 2700 Kronen, 1400 Meter. B. Ján's Szigeivar (Mann) Erstes, B. Jffekuh' Uriman (J. Binter) Zweites, Aróder Gestüts Rózska (David) Drittes. Unplacirt: Bannaf, Klára II, Gamine. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisatour 10:20, Platzwetten 10:14, 16.

2. Mai-Steepchase. 2000 Kronen, 4800 Meter. K. Genesi's Tanczos (Lázár) Erstes, Lizaer Gestüts Mesterbalmf (Gimpel) Zweites, L. Molnár's Agadir (Ková) Drittes. Unplacirt: Amourette, Grebine, Karenina, Kani, Emver Bey. Mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisatour 10:188, Platzwetten 10:24, 14, 14.

3. Kápoftásmegyerer Handicap. 3900 Kronen, 1200 Meter. Baron B. Baid' Justament (Mann) Erstes, K. Luczenbacher's Canada (Eszkál) Zweites, Baron E. Lax's Hertha (Eszkál) Drittes. Unplacirt: Rabala, Fallot, Jglauerin, Regus, Rifaella, So doch! Fenség, Struc, Perle, Lári-jári. Mit halber Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisatour 10:50, Platzwetten 10:20, 28, 54.

4. Verkaufrennen. 2000 Kronen, 2000 Meter. L. Molnár's Fognhél (Gutleß) Erstes, Graf P. Drjich' Gromler (Binter) Zweites, L. Molnár's Elód (Eszkál) Drittes. Unplacirt: Koeper, Adrienne. Mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisatour 10:28, Platzwetten 10:14, 12.

5. Hürdenrennen-Handicap. 2000 Kronen, 2800 Meter. K. Genesi's Gefälligkeit (Lázár) Erstes, J. Dufchenel's Bagdad (Drahsler) Zweites, F. Dörge's Barbár (R. Juhász) Drittes. Unplacirt: Fubolo, Dby. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisatour 10:34, Platzwetten 10:14, 36.

6. Handicap. 2000 Kronen, 1800 Meter. L. Molnár's Bosh (G. Nagy) Erstes, K. Genesi's Monitor (Eszkál) Zweites, Hartmann's Mac (E. Mayer) Drittes. Unplacirt: Kébes, Bana Rudi, Kihalit, Eshydris, Mäwe, Ratibor, Eptelen, Pari. Mit zweieinhalb

Drei Schlager!

„Dáridó a Maximban.“

Lustspiel in 4 Akten.

Die Grossmama

In der Hauptrolle

BLAHA LUJZA.

Die Nacht von Venedig.

Schauspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle

MARIA CARMEL.

Gelangen zur Vorführung in der

OMNIA.

Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10: 60, Platzwetten 10: 16, 24, 16.

Wiener Trabrennen.

Siebenter Tag.

Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 1800 Kronen. Floridsdorfer Stall Rosen Leburn (Reiser) Erstes, Keresztinecer Gestüts Plauderei (Lappan) Zweites, Frauenthaler Gestüts Lante Grell (Dieffenbacher) Drittes. Unplacirt: Niobe, Zsófia, Rative, Vogelach, Mand Crivo. Totalisateur 10: 22, Platzwetten 20: 29, 47, 47.

2. Darling-Girl-Rennen. 2200 Kronen. W. Schleginger u. Komp. Otto (Benyon) Erstes, B. Kohler's Lord Harold (Ryerson) Zweites, Wiltonhofer Gestüts Erich (Graf Semphen) Drittes. Totalisateur 10: 28, Platzwetten 20: 22, 23, 22.

3. Traberportklub-Rennen. 1500 Kronen. A. Wallenstein's Hart (Eigentümer) Erstes, Wiedorn u. Pauer's Furgangos (Wiedorn) Zweites, Rudolphhofer Stall Zubas (Wachtler) Drittes. Unplacirt: Manon, Rina, Nachtigall, Schaz. Totalisateur 10: 63, Platzwetten 20: 27, 23, 26.

4. Traberderby. 60,000 Kronen. Krieaner Stall Scalatin Francisco (Ryerson) Erstes, Floridsdorfer Stall Sibia (Reiser) Zweites, Fürst Pffilanti's Serbia (Lyon) Drittes. Unplacirt: Bocaccio, Lphelia, Mr. Kemeltote, Jó-jó, Monte Christo, Meteor, Judith Antoinette. Totalisateur 10: 26, Platzwetten 20: 26, 35, 26.

5. Manfred-Rennen. 2200 Kronen. Wilhelm Schleginger u. Komp. Rosa (Benyon) Erstes, Belleuer Gestüts Bessie Leburn (Albrecht) Zweites, Körmennder Gestüts Przemysl (Ryerson) Drittes. Unplacirt: Cicrone, Lamadás. Totalisateur 10: 20, Platzwetten 20: 26, 31.

6. Prater-Preis. 3000 Kronen. Kof's Miss Zealous Caid (Graf Semphen) Erstes, Körmennder Gestüts Newport (Ryerson) Zweites, Keresztinecer Gestüts Jaculor II (Benyon) Drittes. Unplacirt: Extra, Cleo Caid, Jó Iek, Jonathan. Totalisateur 10: 14, Platzwetten 20: 24, 40, 37.

7. Burg-Preis. 2500 Kronen. Stall Kompás' Neptun (Novák) Erstes, Körmennder Gestüts Nepomuf (Ryerson) Zweites, F. Weiß u. Sohne Kofsi (Kreidl) Drittes. Unplacirt: Silber Girl, Citty, Lange, Mülburgas, Silber, Katona, Jean Jacques, Lady Grattan. Totalisateur 10: 28, Platzwetten 20: 31, 43, 22.

8. Preis von Penzing. 1800 Kronen. Fürst L. Pffilanti's Luros (Lyon) Erstes, Obeseer Gestüts Nathan (Novák) Zweites, L. Müllner's Inconnu (Miklo) Drittes. Unplacirt: Inspektor, Sieb Leburn, Macia, Marc Aurel, Ambergaire, Abránd, Mira, Miß Newelstete, Berida. Totalisateur 10: 37, Platzwetten 20: 30, 38.

Fußball.

Der gestrige Tag brachte auf der ganzen Linie Überraschungen. Die Meistermannschaft MKA mußte nach langer Zeit die erste Niederlage über sich ergehen lassen. Die Arbeitermannschaft Törekés hat den Sieg vollauf verdient. Jeder Mann spielte mit Begeisterung und man sah sehr gut durchgeführte Kombinationen. Die MKA-Leute dagegen nahmen den Kampf zu leicht. Ergebnis: 4:2 (2:2). Richter Schwarz. Auch der überlegene Sieg des BKA über DAC 5:2 (1:2) war ziemlich unerwartet, hauptsächlich da ein Theil der siegreichen Mannschaft aus Ersatzleuten bestand. Die übrigen Resultate des Tages sind: MLC-UC 2:1 (0:1); FC-Eisenarbeiter 2:1 (1:1); Fv. LA-LB des III. Bezirks 2:1 (0:1); GAC-Slava (Prag) 1:0 (0:0); FC-DIC 2:1 (1:1); MSC-MAB 2:1 (0:0).

Theater, Kunst und Literatur.

(Gastspiel der Neuen Wiener Bühne.) Weit hinter der literarischen Linie liegen die großen äußeren Epicerfolge unserer Wiener Gäste. Und nachdem sie dem höheren Stil die tadellose Ehrenbezeugung geleistet hatten, machen sie sich frisch und

fröhlich in den Bezirken der Unterhaltung und Erheiterung geschäftig. In „Dufel Bernhard“, wo wieder einmal Humor und Sentiments des jüdischen Familienmilieus ineinanderprudeln, fühlen sie sich besonders heimisch und sie besitzen auch den zuständigen Darstellungston, den man bei der ungarischen Aufführung seinerzeit zum großen Theil vermisst hat. Namentlich die ewig cholerische Unverfrorenheit im Hause Rosenberg wird mit überaus kurzweiliger Kassenursprünglichkeit sinuös gemacht. Aus dem prächtigen Gesamtsolorit heben die Schauspieler die sehr detaillirt gezeichneten Figuren mit großem Lebensgefühl heraus und scharfen sie zu humorvollsten Genres zu. Jedes hat sein eigenes Gesicht, der lausisch-joviale Kommerzialrath Jensen's ebenso wie der verkniffen-fahrigte Profurist Morga's, der mit frischer Breitheimigkeit zulangende Reisende Zwalb's und Allen voran der von reichem Semilitätshumor durchdränkte alte Ellinger Ludwig Stärk's, der förmlich die Studie eines spezifischen Milieutypus ist. Ebenso lebensvoll ist die weibliche Affektiertheit der Darstellung, die den ganzen Abend hindurch die stärksten Erheiterungen in das dichtbesetzte Haus trug. f. r.

(Urania-Theater.) Die Primaballerine des kön. Opernhauses Emilie Kirsch veranstaltete heute mit den Zöglingen ihrer Ballettschule einen Tanzabend. Die Zöglinge Martha Dobrovics, Olga Bekessy, Margit Kalka, Böste Jiles, Elisabeth Kürti, Zuzsanna Radocz, Martha Surány und Karola Gussenbauer bewiesen mit ihren Produktionen, daß sie unter der sachkundigen Leitung der Frau Kirsch sich mit vollem Erfolg in die schwierigen akrobatischen Künste des klassischen italienischen Balletstils eingearbeitet haben. Alle Schülerinnen, unter denen sich sogar ein etwa fünf- bis sechsjähriges Kind befand, beherrschten die Fußspitzentechnik in einwandfreier Weise und besitzen wohl durchgearbeitete Gelenke und Gliedmaßen, die sie zu allen tanztechnischen Schwierigkeiten befähigen. Der Abend wurde durch die Vorführung einer Reihe von Tanzübungen eröffnet, denen dann Tanzvorträge der einzelnen Schülerinnen zu Kompositionen von Chopin, Tschairowsky, Schumann und Anderen folgten, die alle dem lebhaften Beifall des vollen Hauses begegneten. Den größten Erfolg hatte natürlich Frau Kirsch selbst, die einen Walzer und eine Nocturne von Chopin, sowie eine Redbalsche „Pizzicato-Polka“ mit der ihr eigenen, zu wiederholten Malen gewürdigten Virtuosität und tänzerischer Annuth interpretirte.

* Nationaltheater. Mittwoch „Cranptonmester“, Donnerstag Nachmittags „Szépasszony“ und Abends „A hadifogoly“, Freitag „A kaméliás hölgy“, Samstag Hebbel's „Maria Magdalena“ („Mária Magdolna“), Premiere mit Aranka S.-Baradi in der Titelrolle.

* Das Repertoire der Königl. ungar. Oper für die nächste Woche lautet: Dienstag das Langpoem „A fábió királyfi“, „A rászédett kádi“ und „Amor játéka“, Mittwoch „Faust“ (Titelrolle Kammerjänger Karl Burrian, neu Marie Sándor als Siebel und Alexander Bujtán als Valentin), Donnerstag „A rózsavag“, Samstag „A fábió királyfi“, „A rászédett kádi“ und „Amor játéka“ und Sonntag „Sába királynője“. — Die nächste Novität wird die Oper „Othello mesél“, Musik von Eugen Sztojánovits, Text von Desider Orbán, sein, in der Kammerjänger Karl Burrian mitwirkt.

* Im Lustspieltheater geht morgen, Dienstag, und Donnerstag Nachmittags Franz Herczeg's „A kék róka“ mit Zene Barányi, Ella Gombaszögi, Gedöcs, Esortos und Kertész in den Hauptrollen in Szene. Mittwoch und Donnerstag Abends wird „Márvány-menyasszony“ wiederholt.

* Im Ungarischen Theater findet Ferdinand Uffel's Novität „Ö fensöge kalapja“ reichen Beifall. In den Hauptrollen wirken Eiza Wáthor, Hedda Holland, J. Molnár, Borócs, Réten, Bártos und Jhász mit. Auf dem Wochenrepertoire des Theaters figurirt noch Andor Gábor's „A dollárpapa“.

* In der Volksoper wird „A gölem“, „Lavotta szerelme“ und „Az arany fáczán“ abwechselnd gegeben.

* Im Budapesti Theater gelangt heute, Dienstag, die amüsante Komödie „Wölfe in der Nacht“ mit den Künstlern der „Neuen Wiener Bühne“ zur Wiederholung.

* Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern eine Sitzung. Zunächst widmete der zweite Präsident Joltán Ferenczi dem verstorbenen Mitglied Stephan Tömörkény einen warmen Nachruf. Frau Wilhelm Grünwald errichtete eine Stiftung von 5000 Kronen, deren Zinsen zur Prämierung literarischer Arbeiten dienen sollen. Sekretär Joseph Patots erstattete sodann über den Vignázó-Preis Bericht, der Julius Versteij zugesprochen wurde; ein Gedicht Joltán Szávay's wird mit Lob erwähnt. Die Reihe der Vorträge eröffnete Karl Névai, der als Antrittsvorlesung mehrere Gedichte vortrug. Julius Versteij las sein preisgekröntes

Gedicht „Porzó egy régi iráson“. Es folgte eine Studie Edmund Falab's über Arany als Dichter. Die Wirkung hatte ein Gedicht Gustav Esengay's „Emlékezés a fogoly langyolra“, das Joseph Patots vorlas. Julius Versteij brachte eine humoristische Erzählung „Az erkölcs“. Den Bechluß bildeten Gedichte von Peterdi und Ignaz Balla.

* Die klassischen Tänze der Emilie v. Kirsch, die heute im Urania-Theater bei ausverkauftem Hause aufgeführt wurden, werden mit Rücksicht auf den großen Erfolg, Montag, 21. d., Abends um halb 8 Uhr zu ermäßigten Preisen wiederholt.

* Im Modern Szinpad findet auch am Donnerstag Nachmittags eine Vorstellung statt. Das unvergleichlich heitere Frühlingsprogramm bringt für das Publikum ein an die Hochsaison erinnerndes, besonders reges Interesse bekundend. Die Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen beginnt um 1.30 Uhr.

Zeichnet Kriegsanleihe.

Gerichtshalle.

Der Strafprozeß Aladár Dénes.

Siebenter Verhandlungstag.

Das Interesse für diesen Prozeß nimmt zusehends ab. Als Gerichtsrath Dr. Anton Stengl die heutige Verhandlung um 9 Uhr früh eröffnete, bestand das Auditorium nur mehr aus wenigen Personen. Nach Eröffnung der Verhandlung theilte der Vorsitzende mit, daß Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy dem Gerichtshof Muster von Watte, Woll und anderem Verbandzeug aus dem Instrumentenbetrieb zur Verfügung gestellt habe.

Fortsetzung der Zeugenerhöre.

Als erster Zeuge wurde der gegenwärtige Direktor des Instrumentenbetriebes, Theodor Bedo, verhört, der auf die Frage des Vorsitzenden erklärte, daß er die Leitung des Betriebes in einem Zustand übernommen habe, welcher der kaufmännischen Sorgsamkeit keineswegs entsprach. So fand Zeuge verschiedene Instrumente aus Platina im Werthe von Tausenden von Kronen vor, die gar nicht im Inventar aufgenommen waren.

Präs.: In welchem Zustande fanden Sie das Verbandzeug vor?

Zeuge: Die Vorräthe waren nur sehr gering und da wir Waare aus dem Ausland nicht erhalten konnten, drohte uns stündlich Gefahr, die Ansprüche der Spitäler nicht befriedigen zu können. Wie groß das Quantum war, das der Instrumentenbetrieb besaß, weiß ich nicht genau, aber ich glaube, daß das Quantum für 8-10 Tage genügt. Der Zeuge nannte sodann mehrere Firmen, von welchen der Instrumentenbetrieb Woll zu sehr hohen Preisen kaufen mußte, von denselben Firmen, an die Dénes die Waare seinerzeit verkauft hat. Jetzt müssen die Spitäler mit Ersatzmitteln vorlieb nehmen.

Präs.: Haben sich Spitäler über den Instrumentenbetrieb beklagt?

Zeuge: Ja. Namentlich die chirurgischen Abtheilungen.

Verteidiger Dr. Bánah-Bischi: Wurde ontlässlich Ihres Amtsantritts der Verkauf an Private eingestellt?

Zeuge: Sofort nach Übernahme meines Amtes wurde der Verkauf an Private eingestellt und nur mit Zustimmung des Magistrats gestattet.

Verteidiger Dr. Bánah-Bischi: Arbeit der Instrumentenbetrieb jetzt mit Gewinn oder Verlust?

Zeuge: Darüber kann ich mich nicht äußern, denn das ist Amtsgeheimniß.

Hierauf wurde der Angeklagte über die Watterkäufe in der Schweiz verhört, bezüglich welcher er erklärt, daß der Bandagist Albert Breuer dem Betriebe größere Mengen Watte zur Verfügung gestellt habe.

Zeuge Albert Breuer sagte in ähnlichem Sinne aus und gab Aufschlüsse über die Preise der verschiedenen Arten Verbandzeug.

Verteidiger Dr. Bánah-Bischi behauptet, daß die Budapesti Bandagisten geschworene Feinde des Dénes waren und daran arbeiteten, ihn von seinem Posten zu verdrängen. Er beantragt die Ernennung des Züricher Bandagisten Karl Brandspiegel, der Aufschlüsse darüber ertheilen soll, ob es üblich ist, Agenten die Provision nachträglich zu bezahlen.

Der Gerichtshof beschließt, diesem Ansuchen keine Folge zu leisten, wogegen der Verteidiger die Reklamation beschwerde anmeldet.

Auf Befragen des Verteidigers gibt der Zeuge an, daß bis zu dem Zeitpunkte, an dem Dénes seinen Posten verlassen hat, etwa 4-500 Stück Woll aus den Vorräthen des Instrumentenbetriebes verkauft wurden. Sodann machte der Angeklagte mehrere Angaben bezüglich der mit der Firma Peter Fischer und Komp. abgeschlossener Geschäfte und erklärt, er habe Kenntnis davon gehabt, daß diese Firma an öffentlichen Verdingungen betheiligt sei. Waare habe er der Firma nur unter der

Moriz Jókai's erfolgreicher Roman auf dem Film: Mire megvénülünk Die vollständigen 8 Aufzüge in einer Vorstellung gelangen heute zur Aufführung im TIVOLI Nagymező-utca Nr. 8. Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

Zusicherung dessen ertheilt, daß sie sich der Preistreibererei enthalten und die Waare ausschließlich für öffentliche Lieferungen verwenden.

Der Direktor der Firma Fischer, Sigmund Lángos, deponierte, daß Dénes bei seiner Firma angestellt war, daß er aber wegen seiner zu großen Ansprüche schon nach kurzer Zeit aus ihren Diensten schied.

Der Kaufmann Salomon Havas, der mit dem Instrumentenbetrieb in ständiger Verbindung stand, sagte aus, daß er Dénes niemals auch nur einen Heller Provision angeboten oder gegeben habe.

Nach der Einvernahme des Verwalters der elektrischen Stadtbahn, Wilhelm Nagb, wurde die Verhandlung auf morgen Vormittag vertagt.

Hundertfünfsig Wagon Sirje. Aus Szeged wird uns berichtet: Der hiesige städtische Rechnungsbeamte Gustav Fajka und der Agent Gustav Puliczky, welche dem Budapesti Getreidehändler Alexander Milkó zahlreiche Transportcertifikate übergaben, mit deren Hilfe dieser 150 Wagon Sirje nach Deisterreich schickte, haben vor dem Untersuchungsrichter gestanden. Milkó wurde in Budapest verhaftet, hat aber auf der Reise nach Szeged in Czegled Sublimatpastillen genommen. In Folge dieses Vergiftungsversuchs mußte Milkó ins Czegleder Anstaltenhospital gebracht werden. Sein Zustand ist ein hebenlicher. Auf Verlangen seines Verteidigers Dr. Arnold Brajch wird ein Untersuchungsrichter ihn in Czegled verhören. Diese Einvernehmung ist von Wichtigkeit, weil auch das 180,000 K. betragende Vermögen Milkó's beschlagnahmt wurde. Bei der Folter hat Milkó versichert, in gutem Glauben gehandelt zu haben. Das Enthaltungsgesuch des Verteidigers wird erst nach der Einvernehmung erledigt werden.

Der Prozeß Ivánka. Bei der kön. Kurie wurde heute die Verhandlung des Ivánka'schen Viehlieferungsprozesses fortgesetzt. Von den Verteidigern kamen Dr. János Pollak, Dr. Eugen Gál und Dr. Julius Dussegyi zu Worte. Mit den Klaidoyers wird man morgen fertig, die Urtheilspublikation dürfte Donnerstag erfolgen.

Offener Sprechsaal.*)

Mindesten künden ertesítés helyett.

Özv. Pollak Béláné szül. Tugendthal Julia egy a maga mint leánya Rózika ferjezett dr. Polacsek Márkáné, valamint veje dr. Polacsek Márk, fohadmagy, unokái Laczika és Rózika és az egész rokonság nevében faldalomtól megtört szívvel jelenli, hogy feleltetellen jó férje, a legönfeláldozabb apa és nagyapa

Pollak Béla

életének 66-ik, legboldogabb házasságának 33-ik évében f. hó 13-án hosszú és kínos szenvedés után jobblétre szenderült.

A megboldogult földi maradványait szerdán, f. hó 16-án, d. e. 11 órakor fogjuk a rákoskeresztúri 12r. temető halottasházából orok pihenőre kísérni.

Budapest, 1917. május hó 14-én.

Nyugodjék békében!

Sándor Lendvai als Gatte, Zsiga Lederer als Vater, Frau Albert Herzl geb. Jonny Lederer als Schwester geben im eigenen, als auch im Namen aller Verwandten die tiefbetruhbende Nachricht vom Ableben der innigstgeliebten Gattin, Tochter und Schwester, der

Frau Sándor Lendvai

geb. IDA LEDERER

welche im 41. Lebensjahre nach einer 18-jährigen überaus glücklichen Ehe nach langem, schwerem Leiden am 13. Mai 7 Uhr Früh in Budapest selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die sterblichen Ueberreste der Dahingegangenen werden Dienstag, am 15. Mai, 10 Uhr Vormittag im Rákoskeresztúr israel. Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet.

Nasice-Budapest, 15. Mai 1917.

Friede ihrer Aschel

Moderne Wohnung,

fünf, sechs, sieben Zimmer, in guter Gegend, pro Herbst gesucht. Anträge unter «M. W. V.» an Haasenstejn & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11.

* Zur diese Arbeit ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KURBAD BARTFA

ständig in vollem Betrieb.

Sämtliche Restaurants offen.

Pension. Prospekte durch die Badedirektion.

1836. ÉVBEN ALAPITOTT.

Adriai Biztosító Társulat

Magyarországi igazgatóság:

Budapest, IV., Váci-utca 20.

Telefonszám: 115-21, 115-22, 115-23.

Részvénytőke és tartalékok összege 1916. év végén 210 millió korona.

Elfogad jegyzéseket:

a VI. magyar hadikölcsönre tetszés szerinti összegekben köthető

életbiztosítással

kapcsolatban, amely módozat által a hazafiai kötelesség gyakorlása a legcélrányosabban és leggazdaságosabban köthető össze az aggkorral és családról való gondoskodással.

A BIZTOSÍTÁSNAK MEGKÖTÉSÉVEL EGYIDEJÜLEG A TÁRSULAT A BIZTOSÍTOTT FŐKÉVEL AZONOS ÖSSZEĞÜ HADIKÖLCSÖNT JEGYZE A FELJÁVÁRA ES SZÁMLAJÁRA ES ANNAK ÉRTEKÉT BIZTOSÍTOTT FELEI HELYETT KIZETELI.

Felvilágosítással és írásbeli tájékoztatással szívesen szolgál a társulat fentírt igazgatósága, valamint az ország minden városában létező képviselőletek.

VIZVEZETÉKI JAVÍTÁSOK

Pogány, Telefon: József 1-48. Budapest, VIII., Rókk Szilárd-utca 30.

KURORT GLEICHENBERG in Steiermark

Mervorragend gegen alle Erkrankungen der Atemwege, Tuberkulose, Pneumie, Keim, alle Arten Kalt- u. Warndör. Keine Infektionsgefahr. Angenehmer, ruhig, Aufstiegt, fern von all. Kollektenschulpätzen.

Kortelt: 15. Mai bis 30. Sept. Prospekte durch die Verkömmission

Ajánlatunk kötelezettség nélkül csak nagykereskedőknek és ipari célokra idegen anyagoktól mentes

CACAO-port,

melyben nagymennyiségű cacao-héj foglaltatik. Ugyiszintén finomra őrlött cacao-héjat.

Diamant és Mérei, Budapest, VII., Lovóde-tér 2/a. Telefon: József 33-00.

GARBENBÄNDER

REBENBINDER

SACKBANDEL

SPAGATE

in bester Qualität, billig, aus echter Natroncellulose. Ackerbauminister empfiehlt unsere Fabrik in seiner Cirkularverordnung als Hauptbeschaffungsquelle dem Namen nach. Muster senden wir mit Offerte.

UNGARISCHE TEXTILINDUSTRIE-H. G. FABRIK: RÓZSAHEGYER FONÓGYÁR

BUDAPEST, V., ARANY JÁNOS-UTCA 20.

Freiwillige Feilbietung von Antiquitäten und Kunstgegenständen.

Im Geschäft A. Piek, Budapest, IV., Egyetem-utca Nr. 3, ab 18. Mai täglich von halb 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends gelangen zur Feilbietung gegen Baarzahlung sämtliche auf Lager befindlichen antiken Möbel, Porzellane, Bronze, Bilder, englische und französische Kupferstiche, Silber usw. Die Gegenstände können kostenlos im Vorhinein besichtigt werden am 16. und 17. d. M. Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

SZÖNYEGEK nyári gondozását FÜGGÖNYÖK vállalja

Magyar Vacuum Cleaner

(Vakum Klíner) és GARDE MEUBLE. Budapest, V., Visegrádi-u. 52. Telefon 47-57 és 47-26.

Hadjtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 14. Mai. Das „Wolff-Bureau“ meldet vom 14. Mai Abends: Wechselnd starke Artillerietätigkeit an den Kampfzonen im Westen. Bei Craonne, Corbény und Berry an Bac blieben französische Heilvorsöße erfolgreich.

Die Kämpfe an der Westfront.

Berlin, 14. Mai. Das „Wolff-Bureau“ meldet: An der Arras-Front war am 13. Mai das Artilleriefeld schwächer als an den Vortagen und nahm erst gegen Abend größere Stärke an. Die deutsche Luftüberlegenheit ermöglichte es der Artillerie unter voller Unterstützung von Ballon- und Fliegerbeobachtung, die feindlichen Batterien an der ganzen Front mit guter Wirkung zu bekämpfen. In zahlreichen Stellen explodierten Munitionsniederlagen und aus mehreren Batterien flüchtete die Bedienung. Ein Angriff einer englischen Kompanie gegen den Bart von Oppy brach am frühen Morgen des 13. Mai im deutschen Sperr- und Abwehrfeuer zusammen. Versuche der Engländer, Bahnhof und Dorf Roucy zur Verteidigung auszubauen, wurden durch plammähtiges Artilleriefeld zerstört. Truppenanordnungen westlich Gavrelle gegen Einbruch der Dunkelheit wurden im deutschen Feuer zerstört. Ein um 11 Uhr Abends an der Straße Fontenoy-Fresnes vorbrechender englischer Angriff brach im deutschen Feuer zusammen. Der 13. englische Angriff auf Bullecourt scheiterte am Morgen des 13., der 14. Angriff am Abend des gleichen Tages. Trotz des gewaltigen, mit Nebelbomden unternommenen Trommelfeuers war die tapfere Besatzung nicht zu erschüttern. Im frühen Handgranatenkampf wurde das Dorf behauptet. Auf St. Quentin lag starker Feuer, vor allem auf der inneren Stadt, wo mehrfach Brände ausbrachen.

An der Aisnefront und in der Champagne war das Artilleriefeld verhältnismäßig schwach. Lebhafter war es nur zwischen Winterberg und Straße Corbény-Reims, sowie von der Aisne bis westlich Brimont. Während die französische Offensivbewegung stochte, verbesserten die Deutschen ihre Stellungen nordwestlich Brahe und bei Jubincourt durch Vorschlebung ihrer Infanterielinien. Ebenso gelang eine Verbesserung der deutschen Stellungen auf der Höhe 108. Dieser vollkommen zerstörte und von Handgranaten um- und umgewählte Hügel, der nördlich Berry an Bac untermittelt aus der Ebene steigt, flankiert jedes weitere französische Vordringen auf Jubincourt. Trotz starker Artilleriewirkung und ungeheuren Menschen-einfaches hatten es die Franzosen nicht vermocht, diesen Hügel aus der deutschen Stellung auszubringen. Die deutsche Besatzung, die sich mit den Franzosen in den Besitz der Spitze teilte, hat jetzt die deutsche Linie vorgeschoben. Kühne Stoßtrupps bemächtigten sich eines Teiles des dortigen Einbruchs und brachten Gefangene ein. Das darauf einsetzende starke französische Artilleriefeld vermochte an den deutschen Erfolgen nichts mehr zu ändern.

An der Ostfront wurde als Vergeltung für die Beschädigung von Tulcea Bahnhof und militärische Anlagen von Galatz mit Feuer und Bomben belegt.

Japanischer Rüstungskredit.

Graz, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Eine Meldung aus Tokio besagt: Der Marineminister forderte vom Parlament 210 Millionen Yen für zehn U-Boote.

Eine neue französische Offensive.

München, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Münchener Zeitung“ meldet aus Besel: Wie das „Welt Journal“ meldet, sind die letzten französischen Kolonialtruppen aus den Winterquartieren von Marseille in der vergangenen Woche an die Front gebracht worden.

Die Kämpfe an der Sionzofront.

Aus dem k. u. k. Kriegspresquartier wird dem „Ang. Tel.-Bureau“ gemeldet: Das Artilleriefeuer, das die Italiener bereits seit mehreren Tagen an der ganzen Sionzofront von Tolmeit bis zum Meere hinunter in stets steigendem Maße unterhalten, hat sich gestern zum Wirkungsfeld gesteigert.

Eine pessimistische italienische Stimme.

Rugano, 14. Mai. „Popolo d'Italia“ schließt seinen Artikel über den Jahrestag der österreichisch-ungarischen Offensive gegen Italien folgendermaßen: Heute ist die Lage geändert. Wer weiß, ob der Jahrestag nicht mit einer furchtbaren Zurückstufung an den Feind gefeiert wird.

Englische Lügenberichte.

London, 14. Mai. Die Abstraktheit heißt mit Ein Theil unserer Dover-Streitkräfte führte gestern Früh mit Erfolg eine schwere Beschädigung von Seebrügge durch unsere Marine-Luftstreitkräfte waren ebenfalls beteiligt.

Hierzu wird dem „Wolff-Bureau“ von amtlicher Stelle erklärt:

1. Die Beschädigung von Seebrügge von englischen Seeestreitkräften ist ohne jedem militärischen Erfolg gewesen. Geringer Sachschaden, ohne jede Bedeutung.

2. Es ist kein deutsches Flugzeug zerstört oder zum Abwurf gebracht worden.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-ut 21.

Der Kapitalist.

(Die sechste deutsche Kriegsanleihe.) Aus Berlin wird gemeldet: Auf die sechste Kriegsanleihe sind in der Zeit vom 30. April bis zum 7. Mai 408.5 Millionen Mark neu eingezahlt worden.

(Ernährungsberatungen im Ackerbauministerium.) Im Ackerbauministerium haben heute Abends mehrstündige Beratungen mit deutschen Delegierten über Ernährungsfragen stattgefunden.

(Beschränkung des Petroleumverkehrs.) Die gestrige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers, wonach die im Besitze der Handelsunternehmungen (auch der Genossenschaften) befindlichen und später noch hinzukommenden Petroleumvorräte unter Sperre genommen werden.

(Anmeldung der Konservierten Eierborrätze.) Der Präsident des Landes-Volksernährungsamtes hat angeordnet, daß diejenigen, die mehr als eine Kiste (1440 Stück) Eier durch welches Verfahren immer (Kühlen, Zukallegen usw.) für längere Zeit konservierbar machen, oder für den Herbst und Winter konservieren wollen, ihre bisherigen Vorräte bis zum 20. d., nach dieser Zeit aber drei Tage nach der Konservierung in genannten Ante anzumelden haben.

(Waarenverkehr nach Bulgarien, Mazedonien und der Türkei.) Das ungarische Waarenverkehrs-bureau erstreckt seine Tätigkeit jetzt auch auf den Donauweg, da im Eisenbahnverkehr dem Bureau in Bulgarien monatlich 24, in Mazedonien 12, in der Türkei 4 Waggons zur Verfügung stehen.

(Fortgesetzte Transportkriege in Rußland.) Aus Stockholm wird telegraphiert: Der russische Verkehrsminister Nekrasoff erklärte in einer Unterredung mit den Vertretern der hauptstädtischen Presse, daß zu seinem Leidwesen die Transportkriege in Rußland unvermindert fortbestehen.

radikale Maßnahmen ergreifen, weshalb er der Regierung eine Reihe konkreter Vorschläge zu unterbreiten gedenke, vor allem in der Richtung einer Militärisierung des gesamten russischen Transportwesens.

(Die 1860er Lose.) Die im Jahre 1860 von der österreichischen Regierung emittierten 400,000 Stück fünfprozentiger Lose im Betrage von 200.000,000 Gulden in Stücken von 100, 500 und 1000 Gulden sind am 1. Mai l. J. zum letzten Male verlost worden und damit außer Verkehr gelangt.

(Der Börserath) hat in seiner heutigen Plenarsitzung beschlossen, die vom Finanzminister zuletzt begebenen 700 Millionen 5-prozentigen Staatsanleihe nach Wiederaufnahme des offiziellen Börsenverkehrs in die offizielle Kursliste aufzunehmen.

(Der Stand der Saaten.) Im Komitat Pozsony sind die Feldarbeiten im Gange und zum großen Teil auch schon beendet. Im April gab es dreimal schwachen Frost. Im Marchthale sind Wiesen und Aecker schon zum zweiten Male unter Wasser gerathen.

(Die Maisenteimung.) Die Besitzer der Sahnmühlen hielten über Einladung des Centralverbandes ungarländischer Kleinmühlen gestern in Budapest eine Konferenz, in der nach dem Referate des Redakteurs Dr. Konrad Sölländer die Konferenz der Verbandsanwälte Dr. Alexander Goitein beauftragte, die Landes-Kreditgenossenschaft zur Aufhebung des die Mühlen schädigenden Maismahverbots aufzufordern.

(Die Elgut-Sammel-A.G.) hat Herrn Marcell Ferenczi zum Direktorstellvertreter ernannt.

(Die Erhöhung der Kohlenpreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Im Hinblick auf die mit dem heutigen Tag in Kraft getretene Erhöhung der oberösterreichischen Kohlenpreise um 20 Pfennig per Meterzentner hat der Verein der Wiener Großhändler heute beschlossen, eine Eingabe an das Handelsministerium zu richten, um dessen Zustimmung zu einer, den Beschlüssen der oberösterreichischen Kohlenkonvention entsprechenden Erhöhung der Preise einzuholen.

(Frost.) Wie aus Karaczag berichtet wird, hat der jüngste Frost in den Weingärten größeren Schaden, stellenweise bis zu 50 Prozent, angerichtet.

(Landes-Vorsteherwahlverein.) In der gestern unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Hofrath Dr. Gabriel Vargha abgehaltenen Generalversammlung wurde nach Genehmigung des Jahresberichtes der pens. Staatssekretär Alexander Bestyánsky zum Mitpräsidenten des Vereins gewählt.

(Von der Börse.) Der Verkehr blieb bei milder fester Tendenz weiter lebhaft. Von Bankwerthen verloren Ungarische Kredit 5, Ungarische Bank 3, Estkomptebank 2, Goldbank 3, dagegen gewonnen

Zähne ohne Gaumenplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K. aufwärts mit 10jähriger Garantie. Simon Grossmann, Budapest, Elisabethring 50. Ersten Stock. Operateur-Zahnarzt: Dr. Káli H. P.

BERLIN GROSSES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BANNOFF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500 ZIMMER VON MARK 3.50 AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FLIESENDEM WASSER & FERNTELEPHON.

Niederländische Bank 2, Agrarbank 5, Hypothekbank 3 Kronen. Es verloren außerdem Lima 4, Schick 8, Dostal 10, Straßenbahn 5 Kronen. Auch Ganz waren rückgängig. Adria büßten 50, Atlantica 60, Levante 30 K. ein, konnten jedoch einen Teil des Verlustes bis zum Schluß wieder einbringen. Staatsbahn erstellten einen Vorsprung von 15 K., Nordungarische Kohle von 100 K. Von Industriewerthen verloren Draht 5, Allgemeine Kohlen 10, Salgó 5, Driester Gas 15, Zuckerindustrie 100, Flora 10 K. Der Rentenmarkt blieb ohne Verkehr.

(Bom Getreidemarkt.) Die Tendenz blieb heute preisstabil, ohne daß sich jedoch ein erwähnenswerther Verkehr entwickelt hätte. Das Angebot ist ganz geringfügig, dabei werden die Forderungen auch höher gehalten und sind Abschlüsse heute kaum erfolgt. Das Offert beschränkt sich auf kleinere Posten Futtererbsen, Sämereien und Lupinen.

Marktberichte.

Paris, 12. Mai. (Fondsbörse.) Französische Rente 61.45, 5% französische Anleihe 81.65, Russen 73.55, Spanien 103.55, Türkei 62.70, Banque de Paris 1000.—, Credit Lyonnais 1156.—, Rio Tinto 1729.—, Tula 1163.—, De Beers 266.—, Goldfeld 47.—, Randmines 91.—.

London, 11. Mai. (Fondsbörse.) Consols 55 1/2, Japaner 174 1/4, Canada Pacific —, Union Pacific —, United Steel 121 1/4, Rio Tinto 62 1/2, Silber 37 1/2, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

London, 11. Mai. (Minen.) Chartered 12 Sh. — F., Goldfields 1 1/2, Randmines 3 1/2, De Beers 12 1/2. New York, 12. Mai. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin —, Wechsel auf Paris 57 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 47 1/2, Cable Transfers 47 1/2, Silberkullion 78 1/2.

New York, 12. Mai. (Effekten.) Atchinson Topoka Santa Fe Com. 99.— (99 1/2), Baltimore and Ohio 68 1/2 (69 1/2), Canada Pacific 159.— (158 1/2), Chesapeake and Ohio 56.— (56.—), Chicago Milwaukee and St. Paul 71 1/2 (72 1/2), Denver and Rio Grande Com. 11.— (11.—), Denver and Rio Grande Pref. 26.— (26.—), Erie Com. 23 1/4 (23 1/4), Erie I. Pref. 35 1/4 (35 1/4), Erie II. Pref. 27 1/4 (28 1/4), Great Northern Pref. 104 1/2 (104 1/2), Great Northern Ore Cert. 30 1/4 (30 1/2), Illinois Central 100 1/2 (100 1/2), Interborough Metropolitan 9 1/2 (9 1/2), Lehigh Valley 60 1/4 (59 1/2), Louisville and Nashville 120.— (121.—), Missouri Kansas and Texas 5 1/4 (5 1/4), Missouri Pacific 25 1/2 (25 1/4), New York Central

87 1/2 (87 1/2), New York Ontario and Western 21 1/2 (21 1/2), Norfolk and Western 119 1/4 (119 1/4), Northern Pacific 100.— (100 1/2), Pennsylvania 52.— (51 1/2), Reading 86 1/4 (86 1/4), Chicago Rock Island and Pac. 39 1/2 (38 1/2), Southern Pac. Com. 90 1/2 (90 1/2), Southern Rr. Com. 24 1/2 (24.—), Southern Rr. Pref. 52 1/2 (53.—), Union Pacific Com. 132 1/2 (132 1/2), Wabash Pref. 46.— (46.—), American Can. Com. 41 1/2 (41 1/2), American Can. Pref. 102.— (103.—), Amer. Smelting and Ref. 97 1/2 (97 1/2), American Sugar 109 1/2 (109 1/2), Anaconda Copper 77 1/2 (77 1/2), Bethlehem Steels 121 1/2 (120 1/4), Central Leather 83.— (83 1/4), Consolidated Gas 105 1/2 (106 1/2), General Electric 144 1/2 (142 1/2), Mexican Petrol 87 1/4 (87.—), National Lead 53 1/2 (53 1/2), U. S. Steel Corp. Com. 116.— (115 1/2), U. S. Steel Corp. Pref. 117.— (117.—), Utah Copper Com. 112 1/2 (113 1/2).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorstehenden Tages.

New York, 12. Mai. (Mehl.) Spring Clear 14.— bis 14.50, Getreidefracht nach Liverpool nom., Getreidefracht nach London nom.

New York, 12. Mai. Mehl First Patent Minneapolis C. 16.85, Mehl First Clear C. 14.65.

New York, 12. Mai. Klee Prima C. 18.—, Sekunda C. 17.50.

New York, 12. Mai. Kaffee Loto 10 1/4, per Mai 8.09, per Juli 8.29, per September 8.43.

New York, 12. Mai. Schmalz Wilcox 23.85, Hohe and Brothers 23.85, Neutrallard 13 1/2, Neutrallard (Chic.) 13 1/2, Sele (Medium) 11 1/4 (Chic.) 14.—.

New York, 12. Mai. (Baumwolle.) Loto 20.15, per Mai 19.85, per Juni 19.76.

New York, 12. Mai. (Baumwollöl.) Loto 16.55, per Mai 16.45.

New York, 12. Mai. Petroleum unverändert.

New York, 12. Mai. Zerpentin Loto 47 1/2, Savanna 42 1/2 bis 43.—.

New York, 12. Mai. Eisen 44.— bis 44 1/2.

New York, 12. Mai. Zinn 63 1/2 bis 65.—.

New York, 12. Mai. Kupfer (Elektrolytic) 26.— bis 30.—, Zink 10.— bis 10 1/2.

New York, 12. Mai. Blei 10 1/2.

Liverpool, 11. Mai. (Baumwolle.) Umsatz 8000, Import 13,200, Alles Amerikaner; Midling Loto 12.80; Amerikaner und Brasilianer 14, indische 15 Punkte höher; per Mai-Juni 12.26, per Juli-August 12.12, per Oktober-November 11.63, per Januar-Februar 11.51, Egyptian per Mai 24.05.

Alexandrien, 11. Mai. Baumwolle per Mai 47.20.

New Orleans, 12. Mai. Baumwolle 19.69. Pittsburg, 12. Mai. Bessmer Stahl 80.—. Chicago, 12. Mai. Weizen per Mai C. — (= —), Mais per Mai 161 1/2 (= 27.84). Chicago, 12. Mai. Klee Toledo per Mai C. 10.75, per Oktober C. 10.77. Chicago, 12. Mai. Borf per Mai 38.20, Nippen per Mai 20.55, Schweine, leichte 15.20 bis 18.30, schwere 15.70 bis 16.40. Zufuhren im Westen 41,000, Zufuhren in Chicago 10,000 Stück. Rio de Janeiro, 10. Mai. Wechsel auf London 13 1/2/32.

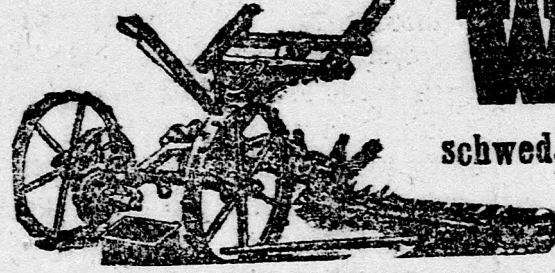
Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Danubius, etc.), measurement (Centimeter), and water level status (e.g., + 310 < 13 + 16).

Erklärung der Zeichen: + unter Null, - über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Centimeter nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Motorpflüge



Wiking

schwed. Grasmäher, selbstablegende Getreidemäher u. Garbenbinder Sofort lieferbar. Stock Podelus W. D. und andere deutsche Fabrikate in betriebsfähigem Zustande zu haben bei Magyar Általános Gépgyár R.-T. Budapest, VI., Váci-ut 141. Telephon 45-15. Telegrammadr.: Magomobi. Grosser Reservenvorrath!

Kriegsleistungs-Firma sucht für Wiener Zentralbureau und für die ebenfalls unter Kriegsdienstleistung stehenden Fabriken in Tirol, Kärnten, Steiermark und Bosnien grösseres Quantum Kartoffeln neuer Ernte, wenigstens zehn Waggonladungen, wovon ein Theil Frühkartoffeln, Rest Spätkartoffeln, direkt vom Erzeuger abzuschliessen. Die durch diese Lieferungsverträge sichergestellten Kartoffeln sind im Sinne der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 13. März 1917 von der staatlichen Beschlagnahme ausgeschlossen. Offerten müssen Zusagen wegen Sicherstellung und Ausfuhrbewilligung enthalten. Offert. erbeten an: Bosnische Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Wien, I., Tegetthoffstrasse 7.

Hygienische Waaren u. Artikel zur Krankenpflege. Gummistrümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Alle Gattungen Thermosflaschen, Thermophore, Inhalationsapparate u. alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei Molnár Vilmos k. k. priv. Bandagist Budapest, Károly-körut 28. Handelschüler, militärfrei, mit 2jähr. Praxis, mit deutsch, böhm., franz. u. englischen Sprachkenntnissen, sucht Posten, wo er nebst der Bureauthätigkeit auch Branchenkenntnisse erwerben kann. Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Zuschr. unter „Kaufmann 854“ an die Exp. 18354

Dr. Mitzger berühmtes medizinisches Spezialinstitut für Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten. Budapest, VIII., József-körut 3. sz

Die angenehmste häusliche Zerstreuung ist eine Wagner Sprechmaschine mit oder ohne Trichter. Feiner, prachtvoll ausgestatteter Nussholz- oder Mahagoni-Kasten. Patente Konzert-Stimmkassette dazu. Ausserordentlich geräuschloses Uhrwerk, welches jahrelang keiner Reparatur bedarf. Starke, reine, lebensstreuende Stimme. Preis sammt 1000 Stahlmadel (ohne Platten) von 150 Kronen bis 500 Kronen. Die Wagner-Platten sind das beste Fabrikat. Aus erstklassigem Material hergestellt, wodurch die Wiedergabe der Stimme vollkommen, rein und lebenswahr ist. Die 25 Ctm. im Durchschnitt, ausserordentlich gelungen aufgenommene Doppelplatte per St. 6 K. Gebrauchte oder gebrochene Platten kaufen wir. WAGNER, „Hangszer Király“, Budapest, VIII. Bezirk, József-körut Nr. 15. Bilder-Vorzugsliste gratis. Angabe einschicken

Behandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen. Blutuntersuchungen nach System Prof. Wassermann in der Ordinations-Anstalt Dr. KAJDACSY Budapest, VIII., József-körut 2/J. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

MÖBELKREDIT. Möbel in bester Ausführung zu haben für Baargeld und gegen Ratenzahlung im Möbelhaus Balázs és Társa Budapest Vilmos osászár-ut 43 (eigenes Haus). Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Barzahlungspreise bis 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten

Auf Grundlage vorzüglicher Fachbildung und reicher Erfahrung empfiehlt sich für gewissenhafte und gründliche Heilung von Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten aller Art der vortheilhaft bekannte Spezialarzt Dr. FÜREDI gew. Komitats-Bezirksarzt, Spitals- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Reichs-Oberst u. Ordinit. Budapest, Rákóczi-ut 32, I. Stock, von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Briefl. gewissenhafte Rathschläge. — Ehrlich 006 Impfung. Honorar mässig.

Allerlei.

(Ein „Modem“.) Wenn England das „Organisatorische“ bekommt, macht es sonderbare Erfindungen. Jetzt überrascht es gar die Welt mit einem hochoffiziellen königlich großbritannischen Modem, bestimmt, die holde Weiblichkeit mit — Dingen zu versehen. Das ist nicht etwa ein Wis, sondern Dhatjache. Das englische Modemamt ist dem Landwirtschaftsamt als besondere Abtheilung angegliedert und hat den Zweck, Frauen, die sich als Helferinnen und Arbeiterinnen auf dem Lande nützlich machen wollen, entsprechend auszustatten. Es sind Modelle für alle Lebensalter geschaffen worden, Stoffmuster und Stoffe werden bereitwilligst abgegeben, und Frauen, denen ihre Verhältnisse es nicht gestatten, die erforderlichen Auslagen aus Eigenem zu bestreiten, bekommen Stoff, Zubehören und Macherlohn in der entgegenkommendsten Weise ersetzt. Geliefert werden die bereits genannten Hosen (Breeches), außerdem ein Mantel, ein Paar dicke Samajchen und — ein Hut! „Das Modemamt“, verkündet ein Plakat, „setzt jede Frau, die Landarbeit verrichten will, in den Stand, sich zweckmäßig, geschmackvoll und billig, unter Umständen sogar völlig kostenlos, einzukleiden!“ Der Zweck der Übung ist klar, — es sollen so viele Frauen, als irgend möglich, landwirtschaftlichen Zwecken dienstbar gemacht werden. Der Druck des Unterjochboottkrieges und die Leutenoth wirken zusammen und zwingen England, täglich mehr zu außerordentlichen Anstrengungen im Hinblick auf die Ernte. Trotzdem haben sich bisher sehr wenig Frauen aufs Land gemeldet, kaum 6000 im Ganzen, ein geradezu tägliches Resultat angesichts der großen Propaganda.

(Das Regiment der Milliardäre.) Der Berichtserstatter der „Depeche de Toulouse“ schreibt in der Nummer vom 1. Mai aus Newyork: In Amerika bilden sich die Truppen nach Berufsgruppen. Hierüber mag man wohl in Europa staunen, aber dort erscheint es ganz natürlich. Jede Unberuflichkeit wird eine Kompagnie aufstellen, es wird eine Schwadron Vorsekretäre und ein Bataillon aus einem Baarenhaus geben. Alle, auch die Kinohauspieler, wollen in Berufseinheiten kämpfen. Das schafft Wettstreit und macht Reklame. So gibt es auch ein Regiment der Milliardäre, und ich habe es in der Kaserne gesehen, wo es übt. Die Mäler haben den Krieg beschlossen, die Söhne wollen in ihm kämpfen. Die Übungen finden Abends in einem elektrisch erleuchteten, bebaglich erwarnten riesigen Saale statt. Unter dem Filzhut sehen die Söhne der Könige der Vereinigten Staaten aus wie ganz gewöhnliche Sterbliche. Eine ganz kleine Sieben auf dem khalifarbenen Dolman ist das einzige Unterscheidungszeichen, das man sich gestattet hat. Aber um die Zeichen tragen zu dürfen, was hat es für Wettbewerb, was für Gemüthsbewegungen gegeben! Man darf in das Regiment nur eintreten, wenn man vorgeschlagen wurde, wenn man einen Beschluß und eine Zustimmung über sich ergehen ließ. Es ist sehr viel schwieriger, die Berechtigung zu erlangen, sich im 7. Regiment tödten zu lassen, als im Jockeyklub Hazard zu spielen.

(Die Rixe im U-Bootkleid.) In einem großen Pariser Boulevardgeschäft wird neuerdings ein „U-Bootkleid“ angepriesen, das seine Trägerin unbedingt vor dem Ertrinken bewahren soll. Um die vorzüglichsten Eigenschaften dieser neuesten Modeschöpfung auch wirklich vor Augen zu führen, wurde in dem Schaufenster ein Wasserbehälter aus Glas untergebracht, in dem eine Rixe im U-Bootkleid von Morgens bis Abends zur Freude einer schaulustigen Menge ebenso verzweifelte wie vergebliche Anstrengungen macht, sich zu ertränken.

(Der erste Urenkel Bismarck's.) In Heidelberg fand am 10. d. die Laufe des ersten Urenkels des Fürsten Bismarck, des Sohnes Prof. Glawe's statt, der die älteste Tochter des Grafen Wilhelm Bismarck geheiratet hat. Die Paten des kleinen Harald Glawe sind der Generalfeldmarschall v. Hindenburg und der General v. Liebert, nach denen er die Namen Hindenburg-Eduard erhalten hat.

(Feuerzauber.) In einem Hause ist ein großer Brand ausgebrochen. Ich will auch zusehen wie die Leute da. Erst bei ihrem empörten Wurmeln merke ich, daß sie in einer hübsch geordneten Reihe stehen, und von allen Seiten ruft man mir entgegen: „Hinter anstellen!“

(Erfahrdindustrie.) „Sehen Sie, seit Gutes hat auch der Krieg. Denken Sie nur an die Erfahrdindustrie! Ohne den Krieg gäbe es zum Beispiel keinen Eiersack...“ — „Aber, aber Eier!“

(Die lieben Nachbarn.) „Mit Müllers das ist wirklich eine Schande! Der eine Sohn stiehlt und der zweite spielt.“ — „Und der dritte?“ — „Der thut beides! Der ist Komponist!“

(Aus einem Dienstbuch.) „Louise hat sechs Jahre bei mir gedient; sie war fleißig, sauber und ehrlich, will sich aber verändern!“

Die Erbin.

— Roman von Dorit von Werthern. —

— Ich gebe Dir das zu Deiner Nichtscham, aber ich denke, Du würdest besser daran thun, Dir jetzt mit diesen häuslichen Dingen den Kopf nicht zu zerbrechen. Wenn ich nach Tisch zuhause bin, haben wir noch lauge Zeit, uns damit zu befassen. Zieh Dich lieber an und mache einen hübschen Spaziergang, die Gegend ist wundervoll und der Tag auch herrlich.

— Ich denke, ich werde über die häuslichen Angelegenheiten zuerst ein wenig mit Fräulein Herbst sprechen und dann die Sachen auspacken, damit die umfangreichen Kisten fortkommen. Fräulein Betty bringt sie auf dem Boden unter und das wird eine große Wohlthat sein. Wann kommst Du gewöhnlich nachhause?

Er pflegte gewöhnlich um ein Uhr zu speisen und mußte um zwei Uhr wieder zur Schule, so erzählte er ihr. Und da er des Morgens auch schon um neun Uhr beginnen mußte, wies sie wiederholt darauf hin, daß es für ihn die höchste Zeit sei, sich auf den Weg zu machen und sah ihm dann vom Fenster aus nach, während er sich mit raschen Schritten entfernte.

Blanca mußte lächeln, indem sie sich gestand, daß er eine wohlthuernde, jugendliche Frische an sich habe. Er hatte ihr gesagt, daß er achtundzwanzig Jahre alt sei und sie zählte erst zweiundzwanzig Frühlinge, fühlte sich aber mindestens um zehn Jahre älter. Nach einer Weile begab sie sich dann in ihr Zimmer und schickte sich an, die Koffer auszupacken, mußte aber bald wieder eine Menge Dinge, die sie aller Wahrscheinlichkeit nach in ihrer neuen Lebensstellung nicht benötigen würde, wieder in eine der Kisten legen. Frau Berg hatte sie unendlich reich ausgestattet, ihr eine Anzahl von Mänteln, Hüten, Gesellschaftskleidern und Wäsche geschickt.

— Wenigstens, sagte sich Blanca mit innerer Befriedigung, werde ich ihm an Kleidern während der Dauer dieses Jahres nichts kosten, denn ich habe viel mehr, als ich nur irgend zu gebrauchen in der Lage sein dürfte.

In Gedanken versunken wie sie war, hörte sie doch plötzlich ein Geräusch im Nebenzimmer und trat hastig hinaus, von dem Gedanken besetzt, daß Fräulein Herbst sie vielleicht aufsuche und sie an das Hausfräulein die Frage stellen könne, wohin man die inzwischen gelesenen Koffer am besten bringen könne. Als sie aber die Thür öffnete, stand sie einem rothhaarigen Kind gegenüber, dessen spitzes Gesichtchen viele Sommerprossen aufwies und wunderte sich über den zornigen Ausdruck in den Zügen der Kleinen.

— Es ist also wirklich und wahrhaftig wahr, es ist kein Märchen, rief das Kind mit allen Zeichen des Verdrußes, indem es sich auf das Sopha warf und das Antlitz in den Kissen begrub. Blanca sah bestunnet auf das hoch aufgeschossene Mädchen herab.

— Was soll kein Märchen sein? fragte sie, und weshalb mißhandelt Du die Kissen so sehr?

— Ich bin wüthend und alle Andern werden es auch sein!

— Weshalb wüthend?

— Sind Sie vielleicht mit ihm verheirathet?

— Mit ihm? Meinst Du mit Professor Königstein?

— Ja. Und er hat nie einer Menschenseele ein Wort davon gesagt, daß ich ihn abseheulich, schändlich, schlecht!

— Es treten zwingende Verhältnisse ein, die uns nöthigen, die Vermählung zu beschleunigen.

— Er und ich, wir sind gute Freunde gewesen, seit er hierher kam. Ich hätte ihn dessen niemals für schuldig gehalten.

— Aber, liebes Kind... sie brach plötzlich ab, weil sie vor dem hohlerfüllten Blick zurückschrak, den das Kind ihr zuwarf. Offenbar wollte die Kleine es nicht dulden, daß Blanca ihr „liebes Kind“ sagte.

— Ich möchte nun, fuhr jene fort, vor Allem wissen, was mit Erna geschehen soll. Sie sind hier und behaupten, mit ihm verheirathet zu sein, was aber wird nun aus unserer Erna?

— Ich... ich weiß nicht wer Erna ist und kann Dir folglich auch nicht Bescheid sagen.

— Erna ist meine Schwester, und er hätte sie heirathen sollen. Nun sind Sie plötzlich aufgetaucht und haben alle Pläne über den Haufen geworfen.

— Um des Himmels willen, kleiner Calan! Was für Unheil stiftest Du denn wieder an? rief Fräulein Betty ärgerlich über die Schwelle tretend. Was in aller Welt fällt Dir ein, der jungen Dame, die eben erst mit dem Herrn Professor getraut wurde, solche Dinge zu sagen?

— Ich sag es, weil es die Wahrheit ist, rief das Kind, und Niemand hat das Recht, mich daran zu hindern. Sie hat unseren Leo geheirathet und nun kann er Erna nicht mehr zur Frau machen; das ist doch ganz abseheulich!

Die Kleine brach in einen heißen Thränenstrom aus und stürzte aus dem Zimmer, während Fräulein Herbst und Blanca sich verblüfft ansahen. Die junge Frau war sehr blaß und Betty Herbst feuerroth geworden.

— Ein unmartiges Kind! rief das alte Fräulein in heller Entrüstung.

— Wer ist denn die Kleine?

— Die Tochter des Schuldirektors, ein rechter Wildfang. Herr von Königstein hat sie, seit er hierher gekommen ist, ganz ungebührlich verzogen und sie ist gewöhnt, hier im Hause aus- und einzugehen, ganz wie es ihr beliebt. Sie werden dem einen Kiesel vorschleichen müssen, schon gar, wenn sie sich vornehmen, so unmartig zu sein wie heute.

— Sie ist eben ein unbedachtes Kind, entgegnete Blanca, die aber bis in die Lippen bleich geworden war und kehrte wortlos in ihr Zimmer zurück, ohne wegen der Kisten weitere Fragen gestellt zu haben. Als Leo nachhause kam, hatte sich der Sonnen-

schein versteckt, der beim Frühstück das Geseher geschwungen. Blanca war sehr bleich, hatte offenbar geweint und gab ihm kurze, nicht eben sehr freundliche Antworten auf seine Fragen. Sonst schweig sie vollständig still. Er erzählte ihr, daß seine Kollegen über seine so plötzliche und überraschende Heirat eine Menge schlechter Witze gemacht hatten, daß der Schuldirektor ein wenig steif und zurückhaltend gewesen, ihm aber doch schließlich gesagt habe, daß seine Frau die junge Fremde, die so unerwartet in ihren Kreis getreten, demnächst aufsuchen werde, er möge ihm nur bekannt geben, zu welcher Stunde sie am leichtesten zu finden sei. Leo hat daraufhin seine Frau, eine Stunde zu bestimmen und diese mitunter mit fühler Zurückhaltung, es sei ihr die Zeit ganz einerlei.

Er blickte sie scharf an und wollte wissen, was sich denn zugetragen habe und weshalb sie bestimmt sei.

— Gar nichts hat sich zugetragen, entgegnete sie mit derselben kühlen Ruhe und wandte sich dann an Fräulein Herbst, die eben eintrat, mit einer nebenfälligen häuslichen Frage.

Das alte Fräulein kehrte tief verstimmt in die Wirtschaftsräume zurück und erzählte der Schwester, die Beiden hätten offenbar schon gestritten, es sei doch jammerschade und schädelich wäre nur jener unbedachtliche kleine Schnabel Schuld daran.

— Sie sitzt mit ganz bleicher Miene am Speisetisch, hat sicherlich den ganzen Morgen gemeint und hört nun wortlos Alles mit an, was er ihr von der Schule und der Frau Direktor erzählt. Sie will sie sogar besuchen, und der Herr Professor möchte offenbar ergründen, weswegen die junge Frau so verstimmt ist. Ueber ihre Lippen kommt aber nur zuweilen ein kurzes „ja“ oder „nein“. Armes Ding! fügte Fräulein Betty nach einer kleinen Pause hinzu, ich habe die größte Lust, auf den Storrridor hinauszu gehen und dem Professor, wenn er fortgeht, zu erzählen, daß die wilde Hummel hier war und der gnädigen Frau irgend etwas Unangenehmes gesagt hat. Wenn sie doch nur etwas Nahrung zu sich nehmen möchte, denn sie wird sich so ganz herunterbringen.

Die Mahlzeit war inzwischen vorübergegangen, ohne daß Blanca im Stande gewesen wäre, etwas zu sich zu nehmen. Endlich hat Leo um die Erlaubnis, sich eine Cigarre anzuzünden, und als ihm diese ertheilt war, trat er langsam auf seine Frau zu und sprach:

— Willst Du mir nun endlich sagen, was los ist?

— Nichts.

— Unsinn! Du warst ganz vergnügt und guter Dinge, als ich ausging, und nun müßte man blind sein, wenn man nicht bemerken wollte, welche Veränderung mit Dir vorgegangen ist. Also heraus mit der Sprache, was gibt es?

— Ich möchte lieber darüber schweigen. (Fortsetzung folgt.)

Magy. kir. Opera. A rászedett kádi.

A fából faragott királyfi. Anor játékal.

Nemzeti Színház. Adófizalánobólánya.

Vígyszínház. Kék róka.

Király Színház. A csárdáskirályné.

Népopera. A Gólem.

Budapesti Színház. Wölfe in der Nacht.

Magyar Színház. A dollárpapa.

MODERN SZÍNHÁZ. Koronaherceg-utca 6.

OLYMPIA. Erzsébet-körút 26.

Der Fall Grehn.

Ganz der Papa.

Vilmos császár Kino.

FOLIES CAPRICE. Telefon: 14-22.

Saját hálójában. Die Hochstaplerin.

National-ROYAL-ORFEUM.

NAGY ENDRE. Ami az újságból kimaradt.

MOZGÓKÉP-OTTHON. Der Bahnaufseher von Ryland.

WINTERGARTEN. Nagymező-utca 22-24.

Steinhardt-Mulató. Rákóczi-ut 63.

Wochenplan der kön. ung. Oper. Wochenplan des Nationaltheaters.

KERTVÁROS ORFEUM. HUNGARER MAGYAR.

KRYSTALL-PALAST. VI. Szerecsen-u. 35.

Nemzeti-Park. Entrée 20 Heller.

Cirkus BEKETOV. Városliget. Telefon: 107-46.

Alle Ersatzwaschmittel übertroffen! NETTOFORM.

IGLÓFÜRED gyógyfürdő. (Szepes-megye).

Möbel. Ehrenrenten és Fuhs Testvérek.

Jucken, Krätze. Dr. Fleisch E., Kronen-Apotheke Győr.

Für Fiber, Hartgummi, Stabilität... GUMMOID-PLATTEN, GUMMOID-SCHEIBEN, GUMMOID-RINGE.

Ohne Arzt kein Augenleiden. OCULARIUM. Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15.

VIKTORIA ZU BERLIN. Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Kriegsfall. in voller Höhe der Versicherungssumme.

KEDVÜZŐ ALKALOM INGATLAN VÉTELÉRE. Felsőgöd Kertváros-telep.

Die besten u. billigsten Fahrpeitscherriemen. KARL SCHIGUT.

Kleiner Anzeiger.

Auskünfte werden erteilt: Geschäftsstellen werden übernommen und gegen Vorkaufung des Anzeigenbogens ausgeliefert. Bei schriftlichen Anträgen Retourkarte nicht. (S. 10) Neues Wort kostet pro Einrückung 15 (fünftel) Heller, das **Titelwort** sowie jedes folgende Wort 30 (dreißig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 50 Heller.

Kauf u. Verkauf

Kaffee, gebrauchte u. neue, feinste **Dokumentenschreiber**, billigt. Budapest, Kaffeehandlung, Budapest, Mátyás-utca 6. Telefon 64-81. 8903

Blusenmacherin in schönster Auswahl empfiehlt **Seidenschleier**, Liszt Ferenc-ter 15. 89748

Chigianre 50 Grad, chemisch rein, bei **Ignaz König, Bacz, Effig, feurereger**. 89757

Fossonyikifli, csokoládébomba, gyümölcstorla, Adria-selet, nápolyiselet, teasütemény, mázeskalács, torokméz, superieur, karaméla és monza-cukorkát szállít **Joannovits István**, Budapest, Királyi Pál-utca 9. 89766

Gesetzte Blusen, erstklassige Neuheiten, Lager und nach Maß. **Janousek, Vasvári Pál-utca 3**, müllerem, Nähe Király-u. 89788

Spezialkaffe liefert á 8. 7.20 per Dtl. per Nachnahme **B. Zipper, Pleternica, Kroatien**. 89836

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfassungteile Kaufe in vollem Werth. **Juwelenverkauf** ich allerbilligt. **Schmelzer Benó, Juwelier, Károly-körút 28**, Central-Haus, beim Hauptthor. Telefon 130-43. 89515

Verfassungteile von Brillanten Juwelen u. allerlei Gegenstände kauft zum Höchstpreise **Spann, Juwelier, Wesselenyi-u. 6**. 89516

Wästel, Nippgegenstände, die nach am Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsaufstellung ausverkauft. **Podmaniczky-utca 43**. 89518

Leppiche, Steppdecken, Bett-, Tischdecken, Matratzen, Chaiselongues, allerbilligste. Einkaufsquelle **Neumann M. és Társa, Körtai szőnyeg-áruház, Erzsébet-körút 16**. 89519

Antiquitäten, Magnaten-schmuck, Kunstgegenstände, Juwelen, Weiß, Lederhüte ut 6. 89949

Rum u. Liqueurzeugern offerirt meine Spezialitäten billigt. **Heinrich Groß, Effenzfabrik, Trancsen**. 89389

Sürgöson ebédlok, hálók, uriszobák, garnitürök, csillárok kiarusítottak. **Andrássy-ut 52**, Bejárati Eötvös-utca. 89418

Verfassungteile, Brillanten, alte Juwelen Kaufe zum höchsten Preise. **Schwarz, Juwelengeschäft, Muzumay-körút 21**. 89441

Verfassungteile Kaufe v. Brillanten, Juwelen und Diademe. **Jahle höhere Preise** wie jeder. **Gyékény Emil, Juwelier, Király-utca 51**, vis-à-vis **Theresienkirche**. Telefon 173-35. 89442

Jüdermaaten und Chokolade liefert billigt **Armin Weiß, Budapest, Dohány-utca 36**. 25922

Wästel, sehr schöne Herren, Schlaf, Speisezimmer, Garnituren. **Mäßige Preise**. **Ehrenkau Fuchs, Terész-körút 8**. 4001

Güllárok, legmodernebb kivitelben, óriási választékban készpénz vagy törlesztéses kölcsönös ellenében; **száztüzhelyek, gázvasalók, gázfűtők** készpénz ut 3. 6506

Kaufe Perfekteppiche, Antiquitäten und Gemälde zu höchsten Preisen. **Eternberg, Antiquitätenhändler, Dob-utca 24**. 89915

Herzschastomábel Kaufe, verkaufe, **Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Kissen, Pflanzentisch, Bücherregal, Kaffeehaus, Almássy-ter 17**. Telefon 1-53. 89910

Möbelkredit, Möbel in bester Ausführung erhältlich bei **Balázs és Társa, Möbelwarenhäuser, Budapest, Vilmos császár-ut 43** (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch **Kaufpreis, bloß 6% Zinsen** von der verbleibenden Schuld. 89913

«Régi Butorszalón» Ferenczik-ter 3, **Reggantin**, **Riesige Auswahl** in benötigten, neuen und Antikmöbeln; billigt zu haben. **Kauf, Verkauf, Umkauf**. Telefon 82-13. 89914

Zufler, prima Ausführung, liefert zu **Fabrikpreisen** **Nagy Andor, «Eckhart»-Zuckerfabrik, Budapest, Dob-utca 40**. 89916

Perfekteppiche, feinste Qualität, zu höchsten Preisen. **Brandt, Josephring 28**. 25938

Pianino eladó. **Só-utca 8**. 25919

Benzinlokomobil, 16 HP, Elektromotorok, 1-5, 2, allig használtak, **üzemképesek**. **Molnár M. és Társa, műszaki üzlet, Budapest, VI., Révay-utca 14**. 89912

Speise- und Schlafzimmer, elegant, fast neu, **Zimmer- und Kücheneinrichtung** **Abreise halber** sofort zu verkaufen. **Befichtigung** **Montag 2-4 Szonyu-u. 37/b, II. 5**. 6566

Brautkleider, Gelegenheitskleider und **Abend-Mäntel** werden **ausgebort**. **Hársfa-utca 18, Parterre**. 8503

Von Herrenkleidern abgelegte **allerlei Herrenkleider** in großer Auswahl zu **vortheilhaften Preisen** bei **Braun, Károly-körút 13, I. Et.** 8505

Kaffee, Dokumentenschreiber, amerikanische Bureau-möbel billigt, **erfrangig**. **Sirák u. Co., Budapest, Alkalmangasse 13**. 8804

6 Paar Pferdegeschirre und **1 Offiziersjacket** zu verkaufen. **Terecz-körút 26, IV. 20**. 6561

Eladó jó, üzemképes **állandóan** 1 drb. **egyenáramú Dynamo, 110 Volt, 54.4 Ampère, 1 drb. egyenáramú Motor, 105 Volt 66 Ampère**, teljes felszereléssel. **Ladagvár, Besztercebánya**. 9819

Peresakabátok fizetésképtelenségből **sürgösen eladó** **déltájonként** **Király-utca 16**, **Weisz Mihály**. 89891

Egy látható irásu **Yost-és egy Ujlaki-irógép**, mindkettő **majdnem új**, **azonnal átadó**. **Lazar-utca 7**, földszint 4. 1083

Blusenmodelle in geschmackvollster **Wiener** Ausführung werden für **Fabrikpreise** **ausverkauft**. **Király-utca 42, I., Andrássy-ter**. 25943

Jó komme ins Haus **abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel** kaufen. **Schelus, Izabella-t 2**. 6575

Verkauflich Männerkleider für große **Statur**. **Abt. in der Exp.** 89875

Kleine Partie **Ausflugspiegel** zu verkaufen. **Abt. in der Exp.** 89876

Es genügt eine Karte wenn Sie eine **entbehrlich** **gewordene** **Registrierkarte** verkaufen wollen **an folgende Adresse**: **Registrierkassenfabrik, Wien, VII., Giebelberggasse 31**. 9815

38% Kupfernitrat, 45% Kupfernitrat, 10% grauer Kupfernitrat, **Maun**, gemahlen und in **Stücken**, **prompt zu haben**: **E. Döri, Nagymező-utca 23**. 89893

Speisezimmer - Einrichtung, **komplett, elegant**, **saumt** **Zucker, Borhänge** und **Teppich**, wegen **Abreise** sofort zu verkaufen. **Mester-utca 24, IV. Etage 2**. 58711

Diverse

Verfassungteile, Juwelen Kaufe zu **bedeutend höheren Preisen** als jeder. **Singer, Juwelier, Egyetem-utca 11**. Telefon 124-21. 8507

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen. **5 Minuten**, **schmerzlos**, **staunender Erfolg**. **Ueberritt** alles bisherige! **Probinzverband** **bis** **mit** **Gebrauchsanweisung**. **(Nur «Miracle» ist echt.)** **Unschädlichkeit**, **ganzlicher Erfolg** **garantirt**. **Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I.**, gegenüber **Pariser Baarenhaus**. (Telephon 157-88.) **Entfernung** **jämmtlicher Schönheitsfehler**. **Gesichtsbampungen**, **Gesichtsmassage**. **Verband** **kosmetischer Spezialitäten**. **15jährige Praxis**. 89572

Harisnyakötöde **fejléséket**, **új harisnyákat** **szépen** **készít**, **vidékre is**. **Meghívásra** **eljövek**. **Sas-u. 12**. 89637

Lakástakarítást, **padlóbe-eresztést**, **poloskairást** «Pax» **vállalatnál**, **Vilmos császár-ut 15**. Telefon 61-06. 89672

Damen finden **Rath** und **Hilfe**, **sonne Aufnahme** zur **Geburt** bei **ausgezeichneten**, **diplomirten**, **intelligenten** **Sebanime** mit **langjähriger Klinikpraxis**. **Antaló Ellis, VII., Baross-ter 12, I.** **Etage 12a, vis-à-vis** dem **Centralbahnhof**. 89266

Tame **mojirt Damen**. **Aggteleki-utca 2/a, I. 2**. 25384

Gebärende werden in **meiner Wohnung** **aufgenommen**. **Ferenc-körút 13, I. 5**, **Bakonyiné**. 4716

Masseur und Bühnenaugen-Operateur, **ärztlich** **geprüft**, **empfehl** **ich**. **Fehér József, Barsay-utca 6, Parterre 3**. 880

Szülésznő **klinikai gyakorlat** **lebetgedökkel** **vállal**. **Nagyné, Podmaniczky-utca 27**, **Nyugati-nál**. 25957

Patente **bewirkt**, **vermerkt**, **Erfindungen** **begutachtet** **Antiangewandtschaft für Patente**, **Budapest, József-körút 10**. 25935

Harisnyakötöde **fejléséket**, **új harisnyákat** **szépen** **készít**, **vidékre is**. **Meghívásra** **eljövek**. **Sas-u. 12**. 89899

Intelligente Passen **empfehl** **ich**. **Hajós-utca 26, I. 8**. 89902

Strümpfe **werden** **angefirkt**. **Nagymező-utca 28, II. 34**. **Kerker**. 89903

Kinderschneiderin **empfehl** **ich** **ins Haus**. **Dessowffy-utca 37, földsz. 6**. 89897

Intelligentes Fräulein **oder Frau** **aus jüdisch-religiösem Hause**, **wird** **zu** **drei** **Kindern** **von 2-6 Jahren** **gejucht**. **Die** **vollkommene** **Beherrschung** **der** **deutschen** **Sprache** **erwünscht**. **Offerte** **mit** **Gehaltsansprüche** **an** **Heinrich Fuchs, Mezőbodon, Post Mezősgengel**. 89774

Gyorsirási, gépirási, helyesirási, **kereskedelmi tanfolyamok** **hasonként** **kezdődnek** **«Markovits» Szakiskolában**, **Ferenc-körút 39**. **Telefon József 38-86**. 89631

Maturant, **ber** **die** **ungarische** **und** **deutsche** **Sprache** **vollständig** **beherrscht**, **empfehl** **ich** **als** **Korrespondent** **oder** **Hauslehrer** **zu** **Gymnasien**, **Real-u. Bürger-schulen**. **Gefl. Anfragen** **an** **E. S. VII., Rákóczi-ut 73, II. 9**. 8828

Erzieherinnen, **Benommen** **suchen** **dringend**, **placire** **gewissenhaft** **auch** **für** **Commer-Bureau** **Gescheh**, **Budapest, Aronstrasse 58**, **Telephon 112-98**. 8806

Deutsches Fräulein **wird** **zu** **zwei** **Kindern** **gejucht**. **Izabella-utca 84, II. 6**. 89892

Intelligentes deutsches Fräulein **zu** **5jährigem** **Knaben** **sofort** **gejucht**. **Nádor-utca 11, I. 1**. 5554

Fräulein **für** **Nachmittage** **zu** **14jährigem** **Knaben** **gejucht**. **Reich, Kertész-utca 38, I. 5**. 89891

Gutes **Fräulein**, **verlässliches**, **wird** **zu** **drei** **Kindern** **gejucht**. **Váci-ut 28, III. 1**. 89918

Tüchtiges **Fräulein** **mit** **langem** **Zeugnisse** **zu** **9jährigem** **Buben**, **4jährigem** **Mädchen** **gejucht**. **Hajós-utca 25, III. 2**. 25945

Universitätsstudent **ertheilt** **deutschen** **Volksschulunterricht**. **Anfragen** **unter** **«A. 906»** **an** **die** **Exp.** 89906

Erzieherin **wird** **zu** **zwei** **Kindern** **gejucht**. **II., Szász Károly-utca 2, II. 12A**. 89905

Stenographische **reicht** **deutsches** **Fräulein** **zu** **zwei** **größeren** **Kindern** **gejucht**. **II., Szász Károly-utca 2, II. 12A**. 89905

Stenographische **reicht** **deutsches** **Fräulein** **zu** **zwei** **größeren** **Kindern** **gejucht**. **II., Szász Károly-utca 2, II. 12A**. 89905

Gabelberger **gyorsirást**, **gépírást**, **kereskedelmi szakirányakat**, **világnyelvet** **tanít** **Progress Academy, Calvin-ter 6**. 8505

Deutsches Fräulein **sucht** **Posten** **zu** **Kindern** **auf** **ein** **Gut**. **Angebote**: **2. Leibl, Feuerbach, Oberösterreich, Kirchengasse 33**. 9818

Unentgeltliche Stenographie **und** **Maschinen-schreibkurse**. **Zu** **der** **«Stenografia»** **Landes-Gabelberger Stenographie- und Maschinen-schreibschule** **beginnen** **Anfangs Juni** **ganz** **unentgeltliche** **deutsche**, **ungarische** **Stenographie**, **Schreibmaschinen- u. Orthographie-kurse**. **Einführungen** **täglich** **ausführlich** **Rákóczi-ter 20**. **Telephon 101-25**. 89745

Némét **perfekt** **francia** **novelőnök**, **jobb** **bonneokat**, **francia** **(sweizi)** **ajánl**, **magyar** **kisebb** **gyermekhez** **keres** **Halmi** **iroda**, **Nagymező-utca 21**. **Telefon 89909**

Kisasszonyt, **gyermekkapó-lásban** **és** **varrásban** **jártat**, **keresek**. **Katzer, O-talca 44**. 89919

Északon **gyermekkeresés** **szépen** **bizonyítványok** **kül** **ajánl** **Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6**. **Telefon 1085**

Deutsches **und** **italienisches** **Unterricht** **ertheilt** **junger Mann**. **Anfragen** **unt. «M. 907»** **an** **die** **Exp.** 89907

Intelligent, **Fräulein** **für** **die** **Nachmittagsstunden**, **ev. für** **den** **ganzen** **Tag** **findet** **zu** **drei** **Mädchen** **Eingagement** **bei** **Méro, Koronaherzog-utca 7, IV. 2**. 89894

Deutsche **Sonne** **für** **Nachmittage** **gejucht**. **Damjanich-utca 44, I. em. 3**. 89890

Tüchtiges **Fräulein**, **im** **Nähen** **bemindert**, **zu** **größeren** **Kindern** **gejucht**. **Vorstellen** **2-4** **Szerescen-utca 39, II. Et. 14**. 6577

Deutsches **intelligent**, **tüchtiges** **Fräulein**, **vorzügliche** **Zeugnisse**, **empfehl** **ich** **Centralbureau** **Hier-nest, Nagymező-u. 7**. 6578

Bonne **wird** **gejucht** **zu** **einem** **Kind**. **Visegrádi-ut 43, III. 2**. 6579

Reicht **deutsches** **intell. Fräulein**, **gute** **Zeugnisse**, **sucht** **Nachmittagsstellung** **zu** **größeren** **Kindern**. **Offerte** **unt. «Breslauener 791»** **an** **die** **Exp.** 89791

Biethung u. Vernehmung

Großes **Gastzimmer**, **Aus-sicht** **auf** **einen** **Park**, **auch** **für** **2** **Personen** **sofort** **zu** **vermieten**. **Ulloi-ut 101, II. 3**. 89898

Zweizimmerige **möblirte** **Wohnung** **per** **1. Juni** **zu** **vergeben**. **Damjanich-utca 52, II. 6**. 1086

Häusvölgyben **szép** **szoba**, **esetleg** **ékezzéssel** **junius 15-ig** **kiadó**. **Nagymező-utca 19, II. 5**. 89903

Uriasszony **eladó** **lakást** **talál** **urilány**. **Fehérvári-ut 21, I. 15**. 25947

Pölepszőházi **utcai** **elegán-san** **butorozott** **egy-két** **szoba** **kiadó** **für** **szőbővel**. **IV. Veres Pálné-utca 25, III. 10**. 89856

Reicht **deutsches** **Fräulein** **sucht** **sofort** **Partartwohnung** **mit** **Garten**, **6** **bis** **7** **großen**, **hellen** **Räumen**, **möglichst** **geschlossener** **Veranda**, **in** **der** **Nähe** **oder** **mit** **guter** **Sahverbindung** **zur** **Donau**. **Angebote** **mit** **Preisangabe** **unt. «Reicht** **deutsches** **1482»** **an** **Haufenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 14, szám.** 89855

Reicht **deutsches** **Fräulein** **sucht** **sofort** **Partartwohnung** **mit** **Garten**, **6** **bis** **7** **großen**, **hellen** **Räumen**, **möglichst** **geschlossener** **Veranda**, **in** **der** **Nähe** **oder** **mit** **guter** **Sahverbindung** **zur** **Donau**. **Angebote** **mit** **Preisangabe** **unt. «Reicht** **deutsches** **1482»** **an** **Haufenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 14, szám.** 89855

Reicht **deutsches** **Fräulein** **sucht** **sofort** **Partartwohnung** **mit** **Garten**, **6** **bis** **7** **großen**, **hellen** **Räumen**, **möglichst** **geschlossener** **Veranda**, **in** **der** **Nähe** **oder** **mit** **guter** **Sahverbindung** **zur** **Donau**. **Angebote** **mit** **Preisangabe** **unt. «Reicht** **deutsches** **1482»** **an** **Haufenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 14, szám.** 89855

Reicht **deutsches** **Fräulein** **sucht** **sofort** **Partartwohnung** **mit** **Garten**, **6** **bis** **7** **großen**, **hellen** **Räumen**, **möglichst** **geschlossener** **Veranda**, **in** **der** **Nähe** **oder** **mit** **guter** **Sahverbindung** **zur** **Donau**. **Angebote** **mit** **Preisangabe** **unt. «Reicht** **deutsches** **1482»** **an** **Haufenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 14, szám.** 89855

Reicht **deutsches** **Fräulein** **sucht** **sofort** **Partartwohnung** **mit** **Garten**, **6** **bis** **7** **großen**, **hellen** **Räumen**, **möglichst** **geschlossener** **Veranda**, **in** **der** **Nähe** **oder** **mit** **guter** **Sahverbindung** **zur** **Donau**. **Angebote** **mit** **Preisangabe** **unt. «Reicht** **deutsches** **1482»** **an** **Haufenstein u. Vogler, Budapest, Dorotya-u. 14, szám.** 89855

Reicht **deutsches** **Fräulein** **sucht** **sofort** **Partartwohnung** **mit** **Garten**, **6** **bis** **7** **großen**, **hellen**